



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

312 (9.7.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222513)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung bei dem  
Verleger durch die Post monatlich M. 2.50 ohne Bestell-  
geld. Bei sonstiger Bestellung der monatlichen, viertel-  
jährlichen oder halbjährlichen Bestellungen nach  
Bestellung nachbestellen. Postfach Nr. 17500 Kar-  
lsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Redak-  
tion: Hauptstraße 6, Schwegingerstraße 24, Mann-  
heim, Postfach 11. — Fernr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adress:  
General-Anzeiger Mannheim. Erscheint täglich, aus-  
genommen an Feiertagen.

Anzeigenpreise nach Tarif der Verlagsanstalt pro ein-  
maliger Kolonialzeitung für Allgemeine Anzeigen 0,40 R.-M.  
Reklamen 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen  
Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-  
nommen. Höhere Gewalt, Strafe, Betriebsstörungen usw.  
betrifft den Verleger. Die Anzeigen sind für den Druck  
bereits am Freitag vor dem Drucktag zu liefern. Die An-  
zeigen sind für den Druck am Freitag vor dem Drucktag  
zu liefern. Die Anzeigen sind für den Druck am Freitag  
vor dem Drucktag zu liefern.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

### Neue Offensive Abd el Krims

#### Zweifelhafte Haltung der Stämme Die Räumung von Taza

Nach dem heutigen amtlichen Bericht aus Marokko scheint Abd el Krim eine neue Offensive gegen die französischen Truppen einzuleiten. Es wird gemeldet, daß die Kistablen am Uerga-Fluß 10 000 Mann versammelt haben, die vor allem einen starken Druck auf die Stämme dieser Gegend ausüben. Der Bericht sagt, daß Vorkehrungen im Gange sind, um diesem Angriff zu begegnen, daß aber weiterhin, daß dieser Frontabschnitt ständig bedroht sei. Die Stämme in der Umgebung von Taza zeigen weiter eine unruhige Haltung. Ein Teil von ihnen ist aus Gründen der Vorsicht (!) von den französischen Streitkräften ent- waffnet worden. Wohl nur zur Vermeidung heißt es dann am Schluß des Berichtes, daß die französischen Erfolge bei Rifane einen günstigen Einfluß auf die dortigen Stämme ausüben. Der Gegner habe dort schwere Verluste erlitten. Die Räumung von Taza wird indessen weiter fortgesetzt.

#### Wiederaufleben der Tangerfrage

In Verbindung mit den wachsenden Schwierigkeiten, die Frank- reich und Spanien in Marokko durchzumachen haben, lebt auch die Tangerfrage wieder auf. Eine französisch-spanische Konferenz lagt zurzeit in Madrid, um die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen in Marokko zu finden. Dabei scheint man zu dem Schluß gekommen zu sein, daß in Marokko nichts gegen Abd el Krim auszurichten ist, wenn man nicht auch die internationale ge- setzliche Verbindlichkeit in Tanger in Miteinbeziehung zieht. Da durch Fragen von internationaler Bedeutung aufgerollt werden, so rückt die ganze Marokkofrage wieder in den Kreis der internationalen Politik, in dem sie sich früher so lange Zeit bewegt hat.

Das spanische Direktorium verlangt, wie es scheint, daß alle Eingeborenen in der Tangersonne entwaffnet werden sollen. Der Grund einer solchen Forderung liegt nahe genug. Man nimmt in Madrid nicht mit Unrecht an, daß Abd el Krim über Tanger auf dem Wege des Waffenschmuggels seine Rüstung immer wieder vervollständigt und man glaubt, diesem Zustand erst dann ein Ende machen zu können, wenn der Waffenschmuggel in der Tangersonne überhaupt verboten ist. Dieser Vorschlag aber begegnet den lebhaftesten Bedenken. Zunächst erhebt sich die Frage: Wer soll wohl die Eingeborenen entwaffnen? Man würde zweifellos auf kollaborierenden Widerstand stoßen und die Eingeborenen der Tangersonne würden sicher tausendmal lieber zu Abd el Krim übergehen, als würden sie ihre Waffen abgeben lassen. Sind sie doch nur dann imstande, sich und ihre Herden gegen räuberische Überfälle zu schützen, wenn sie sich mit der Waffe in der Hand dagegen verteidigen können. Es ist ein unmöglicher Versuch, die Entwaffnung von Marokkos in der Tangersonne zu beginnen. Wenn Frankreich und Spanien sich durchsetzen wollten, dann müßten sie es im eigentlichen Kampfgebiet tun. Ihre Eingriffe in die Regelung der Tangerfrage werden jedenfalls bei den anderen Mächten, namentlich bei Eng- land, auf scharfen Widerstand stoßen.

#### Die chinesische Frage

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Washington, 9. Juli. Die chinesische Frage steht im Mittelpunkt des Interesses dieser diplomatischen und politischen Kreise. General Gengs heute hier veröffentlichte Erklärung, daß die Annäherung der China aufzustehenden Verträge der einzige Weg zum Frieden sei, wird lebhaft kommentiert. Während das Staatsdepartement sich in Abwesenheit Kelloggs jeder abschließenden Meinungsäußerung darüber enthält, wird versichert, daß Gengs Äußerungen volle Beachtung finden würden. Die Abschaffung der extraterritorialen Vorrechte sei gewiß möglich, müßte jedoch Schrittweise vor sich gehen, da jede plötzliche Währungs- zu schweren Erschütterungen führen müßte. Dagegen würden sich die Berechtigten Staaten jedem Versuch Chinas, die autonome Zollhoheit zu erlangen, aufs entschiedenste widersetzen. Die gegen die völlige Abschaffung der Vorrechte gerichtete nitterhauserteilung des englischen Ministers des Auswärtigen, Chamberlain, so wird weiter ausgeführt, sollbietet keineswegs mit der von Kellogg vorge- schlagenen Konferenz. Sie betont die amerikanische Meinung, auch keineswegs für die sofortige Abschaffung der Vorrechte, doch hält sie es für den nächsten Schritt, die Chinesen an den grünen Tisch zu bringen, um nach Wegen zu einer friedlichen Beilegung der Zwei- seitsfälle zu suchen. Jede andere Politik könne mit Konsequenz zu größten Schädigungen für die an China interessierten Mächte führen.

#### Die Zollkonferenz für China

Die „B. A.“ meldet aus Peking: Die Ratifizierung des Washin- gtoner Vertrages durch Frankreich löst automatisch die Einberu- fung einer Konferenz der acht Mächte über China aus, die den Charakter einer Zollkonferenz haben dürfte. Deutschland werde zur Teilnahme an dieser Konferenz nicht aufgefordert, trotzdem die Beilegung des deutschen Handels in China früher ist als die Frankreichs, Italiens, Belgiens, Hollands und Portugals. Deutschland werde unausgesehrt alle voll. Kisten mittrauen müssen.

#### Die Lage in Shanghai und Kanton

Shanghai, 9. Juli. Der Streik in Shanghai geht wei- ter. Die Terrordienste gegenüber Arbeitsschleppern nehmen zu. Ueber- fälle und selbst Verdrückungen von Wohnhäusern werden berichtet. Den Streikenden werden täglich 1000 Dollars ausbezahlt, doch genügt dies keineswegs, um auch nur den ärmsten Mann auf zu feuern. Daher wächst die Unzufriedenheit. Das Her der Arbeitslosen hat sich um 35 000 Mann vermehrt infolge der Schließung der chinesi- schen Webereien, die keine Elektrizitätszufuhr mehr haben und daher nicht arbeiten können. Ihre Lage ist umso schlimmer, als sie keine Streikunterstützung erhalten.

Wie aus Kanton gemeldet wird, hat die südkoreanische Regierung die Annahme fremder Währungsnoten verboten. Aueds Te- legramm und Briefkontrolle hat sie die Bekämpfung befohlen.

Frankreich und Spanien scheinen die Absicht zu haben, die Tangersonne noch auf eine andere Weise in ihren Marokkoeffeldzug mit hineinzuziehen. Sie hatten die Sicherheit dieser Zone angebläh für bedroht und verlangen deshalb die Handlung von inter- nationalen Truppen, um die Grenzen der Zone nach allen Seiten hin zu schützen. Bisher ist der Sicherheitsdienst von inter- nationalen Gendarmen aufrecht erhalten worden. Die Verwendung von militärischen Kräften in der Tangersonne würde dem Feindzug der Spanier und der Franzosen einen gewissen Rückschlag geben. England hat aber bereits erklärt, daß es die Landung von Trup- pen in der Tangersonne nicht für erwünscht halte. Man könne allenfalls, wenn es nötig sei, die Gendarmen verstärken. Das Verlangen nach militärischer Sicherung der Tangersonne beweist ganz undenkbar, daß die Spanier und die Franzosen sich auf marokka- nischen Boden schmeicheln und gerne sich an internationale Streit- kräfte anlehnen möchten. Man wird ihnen diesen Gefallen aber nicht tun. Beide Länder haben seinerzeit das Protektorat über ge- wisse Teile Marokkos übernommen und sie werden sich auf ihre eignen Kräfte stützen müssen, wenn sie sich in diesen Gebieten durch- setzen wollen.

Niemlich unglaublich erscheint es, daß Spanien die Absicht haben soll, die Ausweisung aller derjenigen Eingeborenen aus der Tangersonne zu verlangen, die aus der spanischen Zone dort hin gelangt sind. Spanien scheint anzunehmen, daß unter diesen Rist- kenten sich sehr viele befinden, die heimlich in den Diensten Abd el Krims stehen. Vielleicht hat es mit dieser Annahme nicht ganz Unrecht. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Agenten Abd el Krims in der Tange- rone wohnen und sich für ihren Herrn und Meister nach Kräften be- mühen. Das trifft aber nicht auf alle Ristkente zu. Ausgeschlossen aber ist, daß die Tangersonne sofort ihre Neutralität verliert, sobald sie zu einer Operationsbasis Spaniens und Frankreichs gegen Abd el Krim gemacht wird. In diesem Falle wäre es mit der Sicherheit des europäischen Handels und des Lebens der Europäer sofort vorbei. Die spanisch-französische Konferenz in Madrid hat ihre Wünsche noch nicht formuliert. Sie wird aber zweifellos Vorschläge in der vorer- wähnten Richtung machen und sie wird damit sicher dem Widerstand aller Mächte begegnen, die an dem friedlichen Handel mit Marokko ein Interesse haben.

#### Neue militärische Geschenkwürfe in Frankreich

Die französische Kammer hat der Kammer den Geschenkwurf vorzulegen, der den Kriegsminister ermächtigt, für die Dauer von 30 Jahren die Schwefelsäurefabriken von Soreaux im De- partement Yvelines und von Port de Bouc im Departement Bouches du Rhône zu pachten. Ein weiterer Geschenkwurf sieht Kredite vor für die Einberufung einer gewissen Reservekraft „mit beson- derer Frachtmittel“ im Jahre 1925.

Wainkoff hat ferner der Kammer einen Geschenkwurf ein- gebracht, der von den Obersten Räten für die nationale Verteidigung ausgearbeitet ist und der sich mit der „Organisation der Nation in Kriegszeiten“ befaßt. Weiter hat der Ministerpräsident mehrere andere Projekte eingebracht, darunter eines, das eine Gedäch- tnismedaille schaffen soll, die den Soldaten zuerkannt werden soll, die an den Operationen in den Dardanellen und im Orient wäh- rend der Jahre 1914 bis 1918 teilgenommen haben.

Da adem „Echo de Paris“ verdonat die Regierung vorläufig nach 300 Millionen Franken an Marokkokrediten.

#### Die Verantwortung am Weltkrieg

Ein französischer Appell „an die Gewissen“

Victor Marguerite veröffentlicht in der französischen Links- presse einen von 102 französischen Schriftstellern und Gelehrten unterzeichneten „Appell an die Gewissen“, der sich für die Aus- merzung der Artikel 227 bis 231 des Versailler Vertrages, d. h. des Deutschland abgepreßten Schuldbekenntnisses einsetzt. Dies müsse man der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens willen hören. Die öffentliche Meinung Deutsch- lands habe die Notwendigkeit materieller Kosten zur Aufbringung der Reparationen anerkannt. Unerrätlich sei daher für Deutsch- land das ihm mit Gewalt entziffene Geständnis seiner Allseinschuld am Kriegsausbruch.

Die Frage über die Verantwortung für den Krieg könne nur von einem internationalen Gerichtshof nach Deffnung aller Archive geklärt werden. Wenn heute auch nicht von einer materi- alen Revision des Friedensvertrages, die der Zeit und dem Wille- bund vorbehalten sein müsse, die Rede sein könne, so hänge es doch einzig von dem Willen Frankreichs ab, daß der in Versailles auf- gezwungene Vertrag nicht länger durch seinen Zwang auf dem ge- hörten Gleichgewicht lasse. Es gäbe keine Sicherheit ohne Abrüstung der Welt. Das Deutschland Goethes werde diesen Schritt der In- tellektuellen anerkennen.

Unter den Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich zwei Ge- nerals, 14 Universitätsprofessoren, 53 Schriftsteller, Abgeordnete, Ad- vokaten und Lehrer.

#### Die Räumung der Ruhr

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berliner Büro.) Zu den sich immer mehr häufenden Nachrichten über die Räumung Rins und über eine etwas länger verbleibende alliierte Polizei in dem geräumten Gebiet hören wir in maßgebenden Kreisen, daß mit einer Räumung des Ruhrgebiets bestimmt gerechnet werden kann. Während man sich anscheinend beim Ruhrgebiet auf alliierte Zusagen stützen kann, ist das bei den Sanktions- rädien nicht der Fall. Immerhin dürfen auch diese nach den Meldungen in der allierten Presse und nach einer Versicherung der „Times“ von gestern zur festgesetzten Frist von den Feinden be- freit werden.

### Die ersten Auswirkungen des Zollkrieges

(Von unserm ostberchleffischen Mitarbeiter)

in Königsbütte, 7. Juli.

Den Polen fängt der Zollkrieg, nachdem er in den letzten Tagen eine so große Verschärfung erfahren hat, an peinlich zu werden. Die von der Warschauer Regierung beeinflusste Presse bemüht sich um den Nachweis, daß nicht Polen, sondern Deutschland diesen Wirtschaftskrieg herbeigeführt habe und zwar durch das Verbot der Kohleneinfuhr nach Deutschland. Demgegenüber muß von deutscher Seite erneut darauf hingewiesen werden, daß das deutsche Kohleneinfuhrverbot schon seit Jahren bestand und daß am 15. Juni lediglich eine Verpflichtung erfolgte, die sich aus dem Genfer deutsch- polnischen Abkommen ergab. Es mußte immer wieder darauf hin- gewiesen werden, daß Polen den Zollkrieg begann, als es für zahlreiche deutsche Waren ein Einfuhrverbot erließ. Deutschland zeigte seinen Vangmut, indem es mit den Gegenmaßnahmen, die be- züglich vom Montag ab ihre Wirkungen zeigen werden, volle 6 Tage nach dem Inkrafttreten des polnischen Einfuhrverbotes wartete.

Setzt geht es hart auf hart. Man spricht besonders in Obereschleffen, das den Hauptstoß des Kampfes auszuhalten hat, von Maßnahmen und Gegenmaßnahmen. Zu allem Ueberflus wird die Stimmung noch dadurch erbitert, daß die Grenz- sperre durch die polnischen Beamten in schikanöser Weise durchgeführt wird, wofür sich hunderte von Welpen ansühren ließen. Ein Herr, der ganze drei Zigarillos bei sich führte, wurde vom Grenzübertritt zurückgehalten, er warf die Zigarillos fort, was dem polnischen Beamten aber nicht genügte, der Herr mußte noch zurückgehen und das harmlos bescheidene Rauchwerk zerreiben; erst dann wurde er über die polnische Grenze gelassen. Berge von Waren, die noch vor dem Erlaß des polnischen Verbotes zur Abfertigung gekommen waren, sind in Weithen, Hindenburg, Ratibor usw. auf- gestapelt. In einem einzigen Tage sammelten sich z. B. in Hinden- burg rund 300 Pakete an, die von den Polen nicht mehr durchgelassen wurden. Die polnischen Maßnahmen richteten sich sogar gegen alle diejenigen Waren, die Deutschland auf dem Transporte lediglich passieren, ohne Rücksicht auf den Einbruch, der dadurch im ge- samten Auslande entstehen muß. Eine Ladung schottischer Matjes- heringe wurde angehalten, mußte tagelang warten, bis das tele- graphisch eingeforderte Ursprungszeugnis aus England angelangt war, obwohl aus den Begleitpapieren ohnehin deutlich hervorging, woher die Heringe kamen. Ähnlich erging es einer Ladung Tabak aus Brasilien, für die gleichfalls erst ein Ursprungszeugnis aus Bra- silien auf telegraphischem Wege beschafft werden mußte, einer Ladung Käse aus der Schweiz usw.

Schon jetzt zeigt sich, daß das polnische Einfuhrverbot all- gemein die Waren verteuert, die hier in Ostberchleffen täglich im Verkehr stehen. Der Kleinhandel in den Grenzgebieten wird lebhaft geschädigt, der unregelmäßige Sammelverkehr, wie kann zuvor. Die wirtschaftliche Lage wird sich rapid weiter ver- schlechtern, wenn sich die deutschen Gegenmaßnahmen auswirken. Die Landwirtschaft Polens steht mit größter Besorgnis der Wirksam- keit der deutschen Kampfzelle auf Karaprodukte ent- gegen und hofft, daß der Konflikt doch noch vor der Einberufung der diesjährigen Ernte beilegt sein wird. Jeder Tag dieses Wirtschaftsk- rieges belastet Polen in samerlicher Weise. Trotzdem scheint, ent- gegen allen amtlichen Versicherungen, in Warschau keine verächtliche Stimmung zu herrschen, denn man plant neue Gegenmaßnahmen als Antwort auf die heute im Kraft tretenden deutschen Maßnahmen. Dabei überhört man, daß Deutschland seinen in ältesten Trumpl nach in der Hand hat. Polen hat mit alten Gruben alle Maschinen, Maschinenteile und chemischen Produkte von dem Aus- fuhrverbot ausgenommen. Erhält Deutschland nun hier ein Aus- fuhrverbot dieser Artikel, so verringert sich zwar die deutsche Ausfuhr, aber den schwersten Schaden hat auch in diesem Falle Polen zu tragen. Seine Maschinen und chemischen Produkte werden dadurch aus Deutschland bezogen, alle Erntefrüchte für Groben, Hüt- ten und sonstige Werte müssen immer wieder aus Deutschland bezogen werden. Verweigert Deutschland in der Fortsetzung des Zoll- krieges diese Ausfuhr, dann müßte die gesamte Industrie Polens darunter in der empfindlichsten Weise geschädigt werden.

Nach wie vor hält man es hier in objektiv denkenden Kreisen nicht für möglich, daß Deutschland hinsichtlich der polnischen Kohlen- ausfuhr weitere Konzessionen macht, nachdem es von 80 000 Tonnen auf 100 000 ging und schließlich auf 150 000, während Polen eine Einfuhr von 350 000 Tonnen pro Monat verlangt. Eine solche Forderung erscheint als ein Unbding, nachdem deutsche Gruben selbst Kohlen auf halben Schütteln und Feterlichstücken einlegen müssen. Mit Recht heißt der Katowitzer „Wolfskille“ heute in einem Zeit- artikel fest: „Jedenfalls hat der Zollkrieg, der von Polen angefangen wurde, unsere Position nicht geschwächt, sondern einen Schaden verursacht, der nie wieder gutzumachen sein wird.“ Und der „Obereschleffische Kurier“ heißt fest: „Weiter wurde bis spät in die Nacht hinein eine Sitzung der ostberchleff- schen Kohlenkonvention abgehalten. Man beschloß sich dort mit den Auswirkungen des Zollkrieges und ließ durchblicken, daß die finanziellen Lasten, die der Industrie daraus erwachsen, nur schwer zu tragen sein werden.“ Das Blatt ruft dann aus: „Lange kann dieser Zustand nicht mehr anhalten!“ Nun, Deutschlands Position ist, wie sich besonders gut von hier aus beurteilen läßt, so, daß es warten kann, bis die Warschauer Regierung sich zu nennens- werten Konzessionen entschließt.

#### Die deutschen Kampfmaßnahmen

Wie aus Kattowiz gemeldet wird, befinden sich die deutschen Kampfmaßnahmen gegen den polnischen Zollkrieg seit Montag in Kraft. Allein die Kattowitzer Kriegsgefellenschaft hat in den letzten Tagen 4 Gruben stilllegen müssen, von denen man die eine sogar verkaufen ließ. Auch in der Hüttenindustrie ist es zu großen Ein- schränkungen gekommen; desgleichen in der verarbeitenden Industrie,

#### Die deutsche Zwischennote

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Büro.) Nach einer Pariser Meldung der „D. Z.“ soll die sog. deutsche Zwischennote schon in Paris eingetroffen sein und demnächst überreicht werden. Demgegenüber erfahren wir, daß bisher der Entwurf dieser Note noch nicht einmal dem Reichskabinett vorgelegen hat. Das war ja auch nach all den Verhandlungen in den letzten Tagen sehr wahr- scheinlich.



Die parlamentarische Lage

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Verhandlungen des Reichstages mit den Vertretern der Regierungsparteien...

Ob es tatsächlich gelingen wird, dieses Arbeitsprogramm an den bevorstehenden Wahlen zu realisieren, steht dahin. Die Sozialdemokraten...

Der Steuerauspruch

Behandlung am Donnerstag der Steuerfragen der Landwirtschaft, die der inneren Preisbildung und der sozialen Auswirkung der Zölle...

Der Steuerauspruch des Reichstages nahm weiter die Zugewinnsteuer in der Fassung der Regierungsparteien an und wandte sich dann der Erbschaftsteuer zu...

Es folgte die Beratung der Vorschriften über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken. Darauf vertagte sich der Ausschuss.

Der Aufwertungsausschuss

vollzog die zweite Sitzung des Aufwertungsausschusses über die Abfindung öffentlicher Anleihen. Zum 27. des Aufwertungsausschusses, der den Anleihen und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege...

Die Sozialdemokraten und Kommunisten verließen bei Behandlung dieses Antrages der Regierungsparteien protestierend den Saal, indem sie auf die Forderung der Anleihebesitzer hinwiesen...

Die Ebertbüchse im Reichstag

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die heutige Besprechung im Ausschuss für die Aufwindung des Reichstagsgebäudes...

Se näher etwas an nötige Weichenstellungen geht, desto näher kommt es wichtiger Macht. Wie die Traurigkeit ein Zeichen der Schwäche, so auch der Zorn. In beiden sind wir verwundete, gefühlvolle Leute.

Der „Handelsdoktor“

Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir ihrer grundsätzlichen Stellungnahme wegen veröffentlichen. Unmittelbar nach dem Kriegsende, noch während der Stürme der Revolution...

Es ist damals, von Königsberg und Rostock bis Freiburg und Tübingen, unendlich viel promoviert worden. Den Professoren dünkte es unerwünschtes Pflicht, den jungen und älteren Männern (es waren Major, Obersten, selbst Generale darunter)...

Teig steht am Horizont ein neues Minimum voraus: der „Doktor per merc.“ Die Handelsdoktoren wünschen nicht länger hinter den

Aus dem Barmat-Untersuchungsausschuss

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsuntersuchungsausschuss für die Barmat-Affäre hat am Donnerstag seine Verhandlungen fortgesetzt...

Es werden darauf die Zeugen Butcher (en. und Jun. Dresden) gehört, die sich über den Verkauf ihres Unternehmens äußern sollen. Bei dem Verkauf, der durch den Abg. Lange-Hegemann vermittelt wurde...

Es wird darauf Abg. Lange-Hegemann (3.) zu der Angelegenheit gehört. Auf eine Frage des Vorsitzenden, warum er als Abgeordneter, als Mitglied des Deutschen Reichstages...

„Es ist ja nichts dahinter!“

(Erregung. „Die Herren Butcher können die Gelder so jeden Tag wieder zurückbekommen.“) Vorsitzender: „Dahinter handelt es sich ja heute garnicht.“

Ein Vertreter des Reichspostministeriums gibt dann eine Darstellung der vielfachen Kreditgesuche Barmats. Barmat habe dabei stets erklärt, es handle sich nur um momentane Schwierigkeiten. Auf Befragen erklärt der Regierungserichter, daß obwohl man es wußte, daß Barmat illiquid war...

Daraufhin wurden die Verhandlungen auf den 15. Juli vertagt.

Deutsche Kolonialfragen

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die interfraktionelle Kolonial-Vereinigung des Reichstages hielt am Donnerstag im Reichstagsgebäude in Berlin eine mehrstündige Vorstandssitzung ab. Es wurde eine Reihe grundsätzlicher Aufgaben der Kolonialpropaganda...

Aus dem Saargebiet

Amerikanische Anleihe für das Saargebiet

(Spezialabteilung des United Press)

New York, 8. Juli. Ein Bankensortiment unter Führung von American u. Co. und der General Trust Company von New York kündigt heute die Auflegung der 4 Millionen Dollaranleihe für die vereinigten Gemeinden des Saargebietes an. Die Bedingungen der Anleihe sehen einen 7prozentigen Amortisationsfonds vor. Die Anleihe läuft bis zum 1. März 1935 und wird nicht weniger als 7,50 Prozent Zinsen tragen.

Die sozialen Kämpfe im Saargebiet

Im Saarbrücken, 9. Juli. (Von Drahtber.) Die Gewerkschaften des Saarbrückens kündigten den im Januar abgeschlossenen Lohnvertrag. Die französische Gewerkschaften ordnete Kellerschick für alle vier Wochen über den Lohnverfall an. Die Arbeiterkammer kündigte die Annahme des Schlichtungsausschusses zwecks Erhaltung des tariflichen Lohnstandes...

Berlin, 9. Juli. (Von unj. Berl. Büro.) Die W. Z. berichtet aus Hannover: Aus Berlin wird gemeldet, daß ein englischer Kreuzer ein deutsches Handelschiff, das Waffen nach Veracruz bringen wollte, beschlagnahmt und nach Honduras brachte. Einzelheiten fehlen noch.

Der sächsische Parteistreit

Seit mehr als einem Jahre gibt sich der sozialdemokratische Parteivorstand in Berlin verzweifelte Mühe, den Konflikt innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie zu beenden. Die Versöhnung jedoch ist nicht nur im vollen Umfange misslungen, sondern der ganze Streit selbst hat von Monat zu Monat eine bemerkenswerte Verschärfung erfahren. Der Grund hierfür scheint darin zu liegen, daß der Parteivorstand wegen der inneren Schwierigkeiten, die selbst in seinen Reihen bestehen, zu einer klaren Entscheidung nicht fähig war...

Am Montag, den 29. Juni sollte auch das Schiedsgericht für den Wahlkreis 115 sitzen, ebenfalls unter dem Vorsitz des Parteivorstandes. Die sächsischen Kandidaten haben es aber gar nicht erst zu einer Verhandlung kommen lassen, sondern das Schiedsgericht durch Verlassen des Sitzungssaales gesprengt. Sie begründen ihre Handlung damit, daß Teil sein objektiver Vorliegender sei und verlangen von dem Parteivorstand, daß diesem Schiedsgericht ein wirklich unparteiischer Vorsitzender gegeben werde.

Die Hoffnung des Berliner Parteivorstandes, den Streit durch ein Schiedsgericht zu beenden, ist also gescheitert. Das einzige Ergebnis dieser ganzen Unternehmung scheint nur zu sein, daß die Ereignisse noch tiefer getrieben sind; denn härter wird kaum ein anderer sozialistischer Heilung angegriffen, als es hier mit dem Vorsitzenden des Leipziger Schiedsgerichts, Dr. Kerschke. Damit sind die Mittel des Parteivorstandes erschöpft, die geeignet scheinen, den sächsischen Konflikt zu beenden.

Die Hoffnung des Berliner Parteivorstandes, den Streit durch ein Schiedsgericht zu beenden, ist also gescheitert. Das einzige Ergebnis dieser ganzen Unternehmung scheint nur zu sein, daß die Ereignisse noch tiefer getrieben sind; denn härter wird kaum ein anderer sozialistischer Heilung angegriffen, als es hier mit dem Vorsitzenden des Leipziger Schiedsgerichts, Dr. Kerschke. Damit sind die Mittel des Parteivorstandes erschöpft, die geeignet scheinen, den sächsischen Konflikt zu beenden.

Sächsische Politik

Der Kehler Präsidenten und die Postkredite

Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Vorstellungen des Bürgermeisters von Kehl die wirtschaftl. Vertretung der sächsischen Regierung in Berlin gebeten, bei den maßgebenden Stellen der Reichsregierung in Berlin dafür einzutreten, daß das besetzte Gebiet in Höhe von 10 Millionen Reichsmark, die für die Industrie, den Handel und das Gewerbe bestimmt sind, in angemessener Weise Berücksichtigung findet.

Nachtrag zum lokalen Teil

Der Mühlentarbeiterstreik beendet. Der Streik der Mannheimer-Budwigshafener Mühlentarbeiter ist beendet. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen. Der Spitzensoldat wurde von 80 auf 87 Pfg. erhöht. Die Zulage beträgt für alle männlichen Arbeitnehmer 7. für Frauen und jugendliche Arbeitnehmer unter 20 Jahren 6 Pfg. je Stunde.

Zwei Verhaftungen in der Tabakbranche. Wie wir erfahren, wurde der Tabakwarengroßhändler Eugen Kuder von hier wegen Konkursverbrechens verhaftet. Weiter wurde der bekannte Tabakhändler und Zigarrenfabrikant Ringwald wegen Betrugs zum Nachteil mehrerer Kreditgeber verhaftet.

Promotionsrecht für die Handelshochschulen. Professor Ludwig Bernbach, der sonst keineswegs unser Raum ist, hat vollkommen recht: über die Doktoramina, die an sich in eine hässliche Angelegenheit unserer hohen Schulen und ihrer Fakultäten sind, soll in jedem Staat nur ein Ministerium die Aufsicht führen. Nicht nur um zu leisten, daß die Anforderungen allerorten auf dem nämlichen Niveau sich halten, auch bei der Vertretung und Beteiligung von Nichtbrüdern. Es scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein, daß in den letzten Jahren, unter dem Druck der wirtschaftlichen Notlage aber auch als Folge des allgemeinen sinkenden Niveaus, sich da und dort Doktorarbeiten aufsetzen haben. Doktorarbeiten in jenem bösen Sinne, die Promotionschriften zu bestimmten Zwecken auf Lager halten und auf Wunsch aus allen Bibliotheken zu entziffern lassen. In jedem Fall sollte man sich klar sein, wobei die Rede, zu deren Anteil der preussische Handelsminister läßt, notwendig führen muß. Auf die Berliner Handelshochschule werden, wie gesagt, über kurz oder lang, die anderen Hochschulen im Reich folgen. In einiger Frist werden wohl auch die technischen und polytechnischen Schulen, die naturwissenschaftlichen Akademien von der Art der Deutscher, die so fort, folgen. Das Ende wird, durch alle blühenden Gebrauche, die allgemeine Diskreditierung des Doktorstitels und dessen schließliches Erlöschen. Das ist an sich gewiß kein Unglück. Man kann auch ohne Dokortoren leben. Das sächsische Publikum hat, außer bei den Medizinern, überhaupt keine Dokortoren gekannt. (Wohlwollend findet sich nebenbei, auch noch in anderen Ländern.) Nur müssen die Deutschen sich dann allmählich ihrer Verleumdung und Verurteilung für Titulaturen entschlagen. Dazu aber sieht man, wie das Beispiel der Berliner Handelshochschule zu erweisen scheint, leider keinerlei Anzeichen.

Literatur

Mit dem ersten Bande. „Blätter für die Wissenschaft“ von R. B. Dieckhoff und zahlreiche Abbildungen von Oskar Garvens. Verlag „Der Deutschen Pöbel“. O. m. b. H., Berlin. — Unter dem Pseudonym „Wolfgang“ vertritt sich ein bekannter deutscher Schriftsteller. Mit dem „richtigen Auge“ beobachtet er die verwirrende Getriebel und Gefährde der Zeit. Wie aus einem großen Unpfeifenkasten packt er die Gedanken unserer Zeitgenossen aus und stellt sie, höchst bemerkt, in ihrer „Sünden Kolossalität“ mit inermittigen Schmutzeln vor den erstaunten Leser hin. Das Buch hat kein Pathos, es predigt nicht, es will unterhalten und zeigt mit Finieren auf alle falschen Götzen, die man in deutschen Leben trifft. Jeder soll sie erkennen, wenn er ihnen konstant begegnet, und dieses Erkennen soll sie unschuldig machen. Oskar Garvens, der bekannte Revisor des Reichsbankgesetzes, hat den blühenden Text zu dem Buche.

R. B.



Die Milchversorgung in den großen Städten

Bongert über die Unzuverlässigkeit der Pasteurisation — Die 50 Prozent aller Kindertuberkulose durch Milch — Professor Vernachlässigung der hygienischen Milchuntersuchung

In Stadt und Land muß man sich darüber einig sein, daß ohne gesunde, bekömmliche Milch das allererste Lebensbedürfnis eines Kindes... Das erklärte der Rektor der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, Professor Dr. J. Bongert...

eine chemische einwandfreie Beschaffenheit hat. Der Fettgehalt spielt die Hauptrolle. Die Untersuchung der Milch unter hygienischen Bedingungen wird dagegen auf das Verhängnisvollste vernachlässigt. Gerade an dieser Untersuchung, an der einwandfreie gesundheitliche Beschaffenheit der Milch hat...

der Speisekarte bestimmungsgemäß liegen vor. Man verbrachte ihn mit dem Sanitätswagen in das hiesige Krankenhaus, wo er mit dem Sanitätswagen festgesetzt wurde. Auf Befehl des fraglichen Bierbrauers wurden nachträglich Erhebungen angestellt, die ergeben haben, daß es sich nicht um einen Alkoholtrunk, sondern um eine Gasvergiftung handelte, die bis 7. März den Aufenthalt im Krankenhaus notwendig machte.

Anfall. Gestern Abend fiel ein verheirateter, 54 Jahre alter Rangierer im Güterbahnhof Fruchtbahnhofstraße während der Ausübung seines Dienstes zu Boden und kam mit der linken Hand unter die Räder eines Eisenbahnwagens, wobei ihm 4 Finger abgedrückt wurden. Mit dem Sanitätswagen wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus verbracht.

Radlerunfälle. Gestern früh fuhr ein Radfahrer in der Schmeißingerstraße auf einen Straßenbahnwagen, wobei der Radfahrer zu Boden geschleudert wurde. Verletzt wurde er nicht, dagegen das Rad stark beschädigt. — Nachmittags stieß der Führer eines Großkraftwagens auf der Prinz-Wilhelmstraße mit einem 15 Jahre alten Radfahrer zusammen. Das Fahrrad des letzteren wurde erheblich beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Funduntererschlagung. Dieser Tage ging auf dem Wege von R und O 1 bis Lange Ritterstraße 34 eine schwarze Ledergeckmappe mit 420 R. Inhalt verloren, die zweifelslos gefunden u. unterlagert wurde.

Taschenbetrübe. Dieser Tage wurde in einem Kaufhaus in P 1 einer Kundin ein schwarzleder Geldbeutel mit 185 Mark Inhalt, im Hauptbahnhof aus der Handtasche einer Frau ein braunleder Damengeldbeutel mit etwa 100 R. Inhalt und einer Frau ein rotbraunes Geldbüchsen mit 45 Mark, sowie ein leeres, schwarzes Geldbüchsen, sowie auf dem Hauptbahnhof ein dunkelbrauner Geldbeutel mit 6 Hühnern und 15 Mark Inhalt aus einer Handtasche entwendet.

Festgenommen wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

80. Geburtstag. Frau Jeanette Klinger, K 4, 1, feiert am morgigen Freitag ihren 80. Geburtstag.

Das Fest der Ältern hochzeit begeht morgen Herr Jakob Drees, der langjährige Geschäftsführer der Fa. H. Gröff 1, Mannheim, mit seiner Ehefrau Marie geb. Schuster.

Marktbericht

Der Markt war heute wieder sehr gut besetzt. Gemüse und Obst, Kartoffeln waren sehr stark angefahren, wie auch Fleisch- und Geflügel reichlich vorhanden waren. Eier und Butter in großer Menge am Platz. Das hiesige Nachrichtenamt teilt uns folgende Preise mit:

- Kartoffeln neue inf. 8-9 Pfg., ausl. 9-16, Weißkraut 25-30, Rindfleisch 15-20, Magerfleisch 10-14, Rindfleisch 7-15, Schweinefleisch 15-20, Erbisen 15-25, rote Rüben 10-20, rote Rüben 3-25, Kopfsalat 5-20, Endivien 12-20, Spargel 70, Gurken 40-80, grüne Bohnen 15-30, gelbe Bohnen 25-30, Zwiebeln 12-20, Mörgurken 3-4, Salatgurken 100 Stk. 5-6, Tomaten 35-130, Eier 9-18, Süßrahmbutter 220-240, Landbutter 2-, Käse 5-15, Orangen 10-25, Bonanen 15-25, Rhabarber 10, Rangozi 15, Johannisbeeren 25-30, Stachelbeeren 15-30, Heidelbeeren 60 bis 65, Himbeeren 65-1-, Kirchen 60-80, Birnen 30-60, Fische: Breiten 80-120, Backfische 50-60, Barben 80-140, Kalle 140-180, Karpfen 180, Weiskäse 80, Hecht 180, Schlei 180, Pöhlau 50, Schollen 90, Schellfische ohne Kopf 70. Geflügel: Hahn leb. 1.50-4.50, Huhn leb. 1.50-4.50, Tauben (Paar) 1.50-2-, Gänse leb. 5-, Hahn geschl. 1.50-7-, Huhn geschl. 2-7-, Enten geschl. 3.50-5-, Tauben geschl. 80-30, Gänse 8-10 R.

Rückkehr des Hollandverkehrs auf deutsche Linien. Bis eine sehr erfreuliche Erscheinung muß die Beobachtung verzeichnet werden, daß mit diesem Sommer der holländische Verkehr in der Nord-Süd-Richtung am Rhein entlang sich wieder mehr und mehr auf die deutschen Linien zurückfindet, die er in früheren Jahren schon bevorzugt hat. Es mochte sich hierbei sicherlich die Vermittlung der Reichsbahn in der Auswirkung geltend machen, nach der Aufnahme der Reichsbahn im besetzten Gebiet das Obere zu tun, um durch Schaffung günstiger Verbindungen und rasch fahrender Verbindungen dem Hollandverkehr wieder einen Anreiz zu bieten gegenüber den Konkurrenzlinien durch Belgien-Luxemburg-Eifel, die es verstanden hatten, allen Vorteil aus der Inflation ihrer Länder zu ziehen. Die Reichsbahn hat den Förderung der wirtschaftlichen Körperlichkeiten in diesem Sommer endlich Schritt gemacht und nicht nur gute Verbindungen, sondern auch eine sehr kampftätige eingeführt, die den Wettbewerbbestrebungen die Spitze zu bieten geeignet sind. Jedenfalls sollte auch weiterhin alles nachstreben, um die vorhandene natürliche Leistung des Holländers, die Rheinlinien zu bevorzugen, zu unterstützen, damit sich die erlernbare gute Einstellung auch fortsetzt. Diese Einstellung hat aber noch eine andere Seite. Sie ist gewissermaßen für die Reichsbahn die Probe aufs Exempel für die in der Wirtschaft vertretene Auffassung, daß der Verkehr nachkommen, wenn erst die Verkehrsbedingungen geboten werden, während die Reichsbahn bisher die Verfassung vertrat, daß erst das Verkehrsbedürfnis da sein müsse, ehe sie Verkehrsbedingungen schaffen könne. Der Hollandverkehr und seine Entwicklung fällt eine Entscheidung nicht zugunsten der Tendenz der Verkehrsleute, die hoffentlich auch bald daraus für manche innerdeutsche Linie die Folgerung ziehen möchte. W. R.

Aus der Pfalz

Eudwigshafen, 9. Juli. Ab 12. Juli ds. Js. wird in dem Monat Juli bis September (einschl.) Sonntags verkehrsweise ein belästigter Personenzug von Ludwigshafen über Worms nach Bingen und zurück verkehren. Für diesen Zug ist folgender Fahrplan vorgesehen: Ludwigshafen am 5.45 Uhr vorm. Frankfurt ab 6 Uhr vorm. Worms ab 6.22 Uhr vorm. Ronsheim ab 6.43 Uhr vorm. Alzen ab 7.13 Uhr vorm. Bingen am 8 Uhr vorm. Rückfahrt: Bingen ab 8 Uhr nachm. Worms ab 8.51 Uhr, Ronsheim am 9.14 Uhr, Worms am 9.30 Uhr, Frankfurt ab 9.40 Uhr. Ludwigshafen am 10.03 Uhr, nachmittags. Durch diesen Sonntagzug ist eine sehr günstige Verbindung für den Ausflugsverkehr nach dem Rhein geschaffen.

Messen und Ausstellungen

Die Pferdeausstellung auf der Rheinischen Grünen Messe. Am Freitag, Samstag und Sonntag (10.-12. Juli) findet im Rahmen der Rheinischen Messe die von der Landesratskammer für die Rheinprovinz veranstaltete große Provinzial-Pferde-Ausstellung statt. Über 400 Pferde sind zu dieser Ausstellung angemeldet. Für die Unterbringung, das Füttern und Verpflegen der Tiere ist vom Messeamt Köln eine Anlage geschaffen, die mit ihren arkhaischen und neuzeitlich eingerichteten Stallungen und dem großen Vorführungsraum mit Aufschaukelbühnen ein ideales Tierchauland darstellt. Dem auch in seiner räumlichen Ausdehnung — es umfaßt 50 000 Qm. — in Westdeutschland nichts Ähnliches an die Seite gestellt werden kann. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß es sich bei den ausstellenden Tieren nur um erstklassige Tiere handelt. Die Pferde gehören im wesentlichen der bekannten schweren rheinisch-belgischen Rasse an, der noch frisch auf der Stuttgarter Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die höchste Zahl der Preise zuerkannt wurde. Es kommt somit eine überaus sehenswerte Ausstellung zustande, die wegen ihres Umfangs und ihres erstklassigen Materials für jeden modernen Landwirt und Züchter von höchstem Interesse ist.

Städtische Nachrichten

Der angestelltenfeindliche Stadtrat

Von Stadt. Eduard Mentz. Die Deutsche Volkspartei hatte sich veranlaßt gesehen, zu den Beratungen des städtischen Vorantrags von vornherein einige Anträge zu stellen. Ueber die einzelnen Ausgaben, die der Vorantrag vorstellt, kann man verschiedener Ansicht sein. Man wird ihnen zustimmen müssen, wenn sie nicht den Schein der Bevorzugung einer einzigen Klasse erkennen lassen. Obwohl in dieser Hinsicht manches im Vorantrag zu denken gab, glaube ich die Fraktion der D.V.P. diesen Ausgaben doch zustimmen zu müssen, um der Linken den Vorwurf unmöglich zu machen, in den Reihen der D.V.P. bestünde kein festes Verständnis. Umso mehr muß man sich über wundern, daß ein Antrag der Rathhausfraktion der D.V.P. um Einlegung eines Betrages beim Stadtrat keine Gnade fand. Unter Kapitel XX (Wahlbezirksfrage) sind für die drei Arbeitsekretariate freie, schriftliche und Hirsch-Dunderliche Richtung) 3200 Mark als Zuschuß von der Stadt in Vorantrag angeführt und vom Bürgerausschuß genehmigt worden. In der Begründung heißt es: Die Arbeitsekretariate haben sich zu Einrichtungen gemeinnützigen Charakters entwickelt, die ein Unentgelt ohne Rücksicht auf politische (?) und religiöse Stellung Kunst und Tat in Fragen des öffentlichen und privaten Rechts erteilen. Zu den Kosten dieser Einrichtungen leistet die Stadtgemeinde Zuschüsse in der angegebenen Höhe. Die Rathhausfraktion der D.V.P. anerkennt den gemeinnützigen Charakter und wollte diesen auch auf die Angestellten-Organisationen angewandt wissen, weshalb sie den Antrag einreichte: Bei Kap. XX sind unter Ziffer 27a für die Angestellten-Organisationen 3200 Mark einzulegen. Die Voraussetzungen, die die Stadtverwaltung für die Gewährung der Zuschüsse an die Arbeitervereine, treffen nämlich in gleichem Maße auch für die Angestellten-Organisationen zu. Im Plenum selbst erhob sich gegen diesen Antrag kein Widerspruch, jedoch der Oberbürgermeister den Antrag als genehmigt dem Stadtrat zur Sanction vorlegte. Was man in der öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses nicht wußte, nämlich gegen den Antrag zu sprechen, glaubte man im stillen Räumlein, abgeschlossen von der Öffentlichkeit, tun zu können. Während der letzten Bürgerausschusssitzung wurde dem Fraktionsvorsitzenden der D.V.P. durch den Obmann des Stadtratsordnungsverfahrens der ablehnende Bescheid, der folgende Begründung hat, mitgeteilt: „Der Stadtrat hat sich heute mit dem Antrag der Rathhausfraktion der D.V.P. auf Berechtigung von 3200 M. für die Angestelltenorganisationen beschäftigt. Dem Antrag konnte nicht entsprechen werden, weil bei der Zahl der vorhandenen Rechtsanwaltsstellen ein Bedürfnis nach Förderung weiterer Anwaltsstellen dieser Art nicht anerkannt werden kann. Ich gebe anheim, die Antragsteller hieron zu verständigen.“ Der Oberbürgermeister: Böttger, Stadtrat. Es zeugt von sehr wenig Sachkenntnis, wenn man glaubt, die Rechtsanwaltsstellen der Arbeitseinerkennungen seien bedeutungsvoller als die der Angestelltenorganisationen. Der ablehnende Be-

scheid läßt zu deutlich die angestelltenfeindliche Tendenz durchblicken und deckt sich mit unserem wiederholt angeführten Beweise, daß die Sozialdemokratie für Angestellteninteressen kein Verständnis hat und auch keines haben will, weil die Angestellten in ihrer Mehrzahl die Partei ablehnen. Ob jedoch nur die im Stadtrat sitzenden Sozialisten den Antrag abgelehnt haben, ist noch zweifelhaft. Für die Angestellten muß dieser Vorfall ein Beweis sein, daß Theorie und Praxis zwei Paar Stiefel sind. Vor der Wahl werden sie umwenden, nachher gelten ihre Wünsche nichts. Daraus die nötigen Folgerungen zu ziehen, wird nicht schwer sein.

Direkte Luftverbindung München-Mannheim. Da bisher infolge der Besetzung Ludwigsbahns eine direkte Luftverbindung zwischen München und der Bayerischen Rheinpfalz nicht möglich war, wurde, wie telegraphisch mitgeteilt, auf Wunsch der Bayerischen Regierung und der Pfälzischen Industrie und Handelskammer vom Süddeutschen Aero-Club eine direkte Luftverbindung zwischen München und Mannheim vorläufig durch Verlängerung der Strecke München-Stuttgart-Baden-Baden bis Mannheim hergestellt. Das Flugzeug, das am 8. Juli früh von Oberwiesfeld (München) abfliegt, ist um 11.45 Uhr in Mannheim und fliegt um 3.30 Uhr zurück und landet in Mannheim-Oberwiesfeld um 7.05 Uhr. Der Flugplan ist so gelegt worden, daß nach wie vor Anstich besteht an die Linie Jülich-Hamburg, sowie über Stuttgart nach und von Kopenhagen, Hamburg, Bremen, Dortmund, Frankfurt a. M.

Herbstbad. Laut Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts wurden nach den Feststellungen des Nachrichtenamts in der Woche vom 22. bis 28. Juni 8 424 Badefarten ausgeschrieben. Von diesen entfielen auf: Große Schwimmbälle 3 779 (Männer 1 791, Frauen 1 988), Schwimmbecken 377, Frauenbäder 1 223, Halle III 427, Schwimmbad für Knaben 61, Schwimmbad für Mädchen 88, Bannendäber I, Halle 652, Bannendäber II, Halle 1 296, Koblenzbad 8, Dampfbad 280, Elektrische Lichtbäder 7, Krankentassenbäder 594 (33 Bannendäber, 122 Dampfäder, 92 Solbäder, 287 Nichtnennbäder, 27 Koblenzbadbäder, 33 elektrische Lichtbäder). Es wurden somit in der Woche vom 22. bis 28. Juni 8 424 Badefarten vorausgibt. In der gleichen Woche des Vorjahres betrug die entsprechende Zahl 7 510. In der Woche vom 15. bis 21. Juni betrug die Zahl 8 085.

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern vormittag in der Redarstadt ein 78 Jahre alter verheirateter Glasermeister, der sich in einem Schuppen seines Anwesens erhängte. Ein unheilbares, schmerzhaftes Leiden soll die Ursache der Tat sein. Die Leiche wurde auf den Friedhof überführt.

Lebensmüde. Gestern Abend verfuhr ein lediger, 22 Jahre alter Freier in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, von der Friedrihsbrücke aus in den Neckar zu springen. Von Passanten wurde er daran gehindert und mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus verbracht. Grund der Tat angeblich Mittellosigkeit.

Jahresliche Körperverletzung. Am Dienstag nachmittag fuhr ein lediger, 35 Jahre alter Dachdeckermeister an der Ecke Redarauer- und Schulstraße mit einem Motorrad an einem dortselbst haltenden Straßenbahnwagen der Linie 7 vorbei und ließ an ein aus der Straßenbahn ausstiegenes 18 Jahre altes Mädchen, das am rechten Arm Hautabschürfungen davontrug.

Gasvergiftung. Am Samstag, 24. Januar fand eine Polizeistreife einen in der Danmstraße Nr. 29 wohnenden Bierbrauer in



# Tagungen

## Jahresversammlung des Badischen Wissenschaftl. Prediger-Vereins

Am 30. Juni und 1. Juli hielt der Badische wissenschaftliche Predigerverein in Karlsruhe seine Jahresversammlung ab; sie war von 60 Geistlichen aus allen Verbandsteilen und theologischen Gruppen besucht und verlief sehr anregend. Der Vorsitzende, Kirchenrat Fischer-Karlsruhe, verwies darauf, daß in allen Schichten des kirchlichen Volkes nicht nur eine religiöse Sehnsucht, sondern auch ein Ringen um eine Weltanschauung sich regt, die der Religion den ihr gebührenden Platz einräumt und ihr nicht die Wurzeln im gesamten Geistesleben ausreißt. Die Führer und Helfer in diesem Ringen können nur wissenschaftlich durchgebildete Geistliche sein, die für die religiösen Bedürfnisse, aber auch für die historischen und philosophischen Probleme volles Verständnis haben. Dann hielt Pfarrer D. Dr. Jaeger-Freiburg einen inhaltreichen Vortrag über „die Notwendigkeit des Logos“ — Bemerkungen zum „Seelenspiegel“. Eine lebhaft diskutierte Aussprache schloß sich dem Vortrag an. Am Abend sprach Prof. Dr. H. Bauer-Heidelberg vor einem durch Gemeindeglieder erweiterten Kreis über „Krisen der älteren Kunst“. An der Hand einer großen Reihe trefflicher Kunstbilder zeigte er in allgemein verständlicher, auf größter Sachkenntnis und feinstem Kunstverständnis ruhender Darstellung, wie das Bild des Gekreuzigten in plattischer Form in der Christenheit aufkam und sich bis zum Ende des Mittelalters gestaltete. Der Vortrag des Professors Dr. D. Velle-Heidelberg über „Das Wesen der Religion nach der Auffassung der modernen Religionsphilosophie“ führte wieder zu den tiefen theologischen Problemen der Gegenwart. Auch dieser Redner verstand es, einen schwierigen Stoff klar, umfassend und anregend zu behandeln.

Den Schluß der Tagung bildete ein kurzer Vortrag über die Aufgaben und die Tätigkeit des Religiösenvereins von Stadtpfarrer Wilhelm Schulz-Karlsruhe. Der Redner zeigte seinen Amtsbrüdern, wie wertvoll und aller möglichen Unterstützung durch die Kirche wert und bedürftig gerade gegenwärtig die Verkörperung ist, durch die Schülerheime der evangelischen Kirche gebildete evangelische und evangelische Gebildete zu gewinnen, um die fruchtbarste Erziehung verschaffen zu können, daß bei den Evangelischen so wenige Gebildete der gebildeten und dadurch führenden und bestimmenden Volksschichten Sinn und Liebe nicht nur für ihre Religion, sondern auch für ihre Kirche haben. Was der Redner wollte, gelang ihm vollständig.

# Berichtszeitung

## Blicklichter aus Moabit

### Die Idylle im Bauernhof.

Unforderung zum Gattenmord! So etwas haben die Leute gern, die Tag für Tag die Berichtsjahre belagern, der kleine Schwurgerichtssaal war daher auch bei der Sache Wolf überfüllt. Es muß ein merkwürdiger Betrieb gewesen sein auf dem Bauernhof des Landwirts H. K. 11. Der hatte, während seine Frau noch lebte, ein Verhältnis mit seinem Dienstmädchen Frieda, das er nach dem Tode der Frau heiratete. Eine ungleiche Ehe von vornherein, er war 70, sie 24, trotzdem wäre es vielleicht zu seinem Zerwürfnis gekommen, wenn nicht eines Tages die Schwester der jungen Frau zugewandert wäre, und wenn die nicht wiederum ihren Liebhaber, einen Arbeiterlosen namens Freymann mitgebracht hätte. Zwischen Frau Frieda und Freymann entspann sich sehr bald ein Liebesverhältnis, so daß die Schwester sich überflüssig fühlte und wieder in die Stadt zog. Nun war nur mehr der alte Wolf im Wege und ihn wollte Freymann beseitigen, um die Sache aber so geschickt an, daß er nicht unter Anklage gestellt werden konnte. Ihm aber war es zu denken, daß bei Frau Frieda eines Tages ein Mann namens Steinhilber erschien und ihr ein Gift anbot, das sanfterlos, gefahrlos und spurlos den Gatten um die Ecke bringen werde. Merkwürdig brodete er das Gift nicht mit, sondern verlangte eine Anzahlung von 120 Mark. Die Frau hatte nicht so viel Geld, erbot sich von dem eigenen Mann die Summe, gab dem Giftlieferanten aber nur 90 Mark. Somit herr Steinhilber verschwand. Das Gift bekam sie natürlich nie zu sehen, aber die Sache sprach sich rum und so ward sie unter Anklage gestellt. Die Beweise reichten nicht aus zu einer Verurteilung, und so mußte sie freigesprochen werden, besonders scheuen die Klagen des Freymann, der sie nur belassen wollte, nicht glaubwürdig. Die sonderbarsten Figuren waren aber der alte Wolf, der die ganze Sache nicht ernst und keiner Frau nicht übel zu nehmen schien, sowie die Angeklagte, die sich über die Schwere der Anklage durchaus nicht im Klaren war.

### Die Laufbahn des Millionärs.

Das Leben wirkt die Menschen wie einen Spielball umher. Dem alten Mann, der längst in Moabit seinen Richter fand, hätte man vor wiewig Jahren gewiß nicht diese Laufbahn vorausgesehen. Damals erbte er ein Vermögen von fast zwei Millionen Mark, das ihm ein Betrüger innerhalb zweier Jahre restlos odnahm. Mit 25 Jahren stand er vor dem Nichts, beging, als Freunde und schöne

Frauen sich schnell zurückgezogen hatten, einen sehr ungeschickten Schachspiel, der ihm zehn Monate Gefängnis eintrug. Als Sogaband zog er nun durch die Welt, ruhelos und ohne Dabab, Einundzwanzig Jahre lang. Bis er kurz vor dem Kriege als Friseur in Berlin landete. Hier wurde er Pförtner, Strohknecht, Bois, Agent, Rodschmiedler. Kom plötzlich auf den Gedanken, Memoiren zu schreiben, fing auch damit an, fand einen Verleger, erhielt 50 Mark Vorzahlung, übergab aber, von Elend gepackt, die schon fertigen Kapitel dem Feuer. Der Verlag klagte auf Fertigstellung oder Rückzahlung, und so kam der alte wegen Betrugs auf die Anklagebank, die Strafe war gering. „Was machen Sie jetzt?“ fragte der Vorsitzende. „Ich habe eine Drehorgel“, sagte der ehemalige Millionär.

### Einen Zug will er sich machen.

Wenn man sich einen Zug macht, kann man manchmal reinfallen, selbst wenn er gut ist. Da gab ein Herr, nennen wir in Überg, eine Annonce auf:

Lebensgefährliche, junge, hübsche Dame zwecks späterer Heirat gesucht. Er bekam einen Stoß von Briefen mit Bildern, ohne Bilder und amüsierte sich darüber. Ein Schreiben aber gefiel ihm besonders, er antwortete, scheinbar über, doch er an eine Heirat nicht denken könne. Nachdem ging das junge Mädchen auf die Sache ein, und es entwickelte sich sehr rasch ein Liebesverhältnis. Als dies nach zwei Jahren erlosch, zeigte ihm die „lebensgefährliche, junge, hübsche Dame“ wegen Heiratschwindsel an. Das Verfahren wurde zwar hoch eingestellt, der Kommissar aber, der die Sache bearbeitet hatte, äußerte sich zu einem Bekannten, der über ihn ein ganz raffiniertes Buche und werde noch mal ein geistvoller Heiratschwindsler werden. Das sprach sich rum, und nun mußte Überg Beleidigungsklagen stellen, die schließlich mit einem Vergleich endete, in dem jeder schriftlich den anderen einen Ehegatten nannte. Der alte Salomon, der König der hübschen Urteile und Vergleiche, wird im Grabe gelacht haben.

# Neues aus aller Welt

## Wie die gestohlenen Millionenwerte wieder in den Peters-sack kamen

Die römische Polizei hat rasch und gut gearbeitet. Es ist erst kürzlich in Stunden her, daß der Schwindsler von St. Peter erwiderte, wie eine Bande gestohlenen und stähler Käufer den Peter-sack um mehrere Millionen erleichtert hatte und schon befindet sich die Diebesbande wieder im Besitz ihrer rechtmäßigen Jahaber. Wenn sich Seine Heiligkeit Papst Pius XI. heute bei der römischen Polizei für diese Tat bedanken ließ, so hat er das gewiß aus vollem Herzen getan.

Die Polizeikolonne, die zur Verhaftung der Diebe führte, zeigte wieder einmal deutlich, daß eine gute Polizei nicht nur die Verbrecher aufhält, wenn sie erst einmal verübt worden sind, sondern schon von vornherein diese Verbrecher womöglich zu verhindern oder doch ihre Ausführung vorzubereiten sucht. Vor etwa 20 Tagen bemerkte ein Beobachter, der mit dem Schutze der Polizei auf dem Petersplatz gegen die Totendiebe beauftragt war, einen seltsamen Mann von gut bürgerlichem Aussehen, der sich so unter der Hand nach einem Käufer für kostbare Edelsteine umseh. Diesen Mann zeigte die Polizei ins Auge. Es ließ sich feststellen, daß er ein Schmähändler namens Stella war, und auch seine Adresse wurde man bald. Die ganze Geschichte mit den Edelsteinen nun, kam der Polizei höchst verdächtig vor. Ein junger Kommissar, der erst der letzten aus der Provinz nach Rom versetzt worden war, und den die römischen Verbrecher insofern noch wenig kannten, näherte sich dem Stella, indem er sich für einen reichen Provinzialen ausgab. zeigte ihm sogar einen falschen Paß und einen falschen Kreditbrief über 400 000 Lire, sodas Stella allmählich immer mehr Vertrauen zu dem Unbekannten gewann. Schließlich sprach er ihm auch von seinen Edelsteinen, die er ihm zu einem außerordentlich niedrigen Preise abstoßen wollte, erklärte aber gleich vorsichtshalber, doch solche Steine in Paris gestohlen worden seien und daß man daher vorsichtig zu Werke gehen müsse. Der verummute Kommissar über tat so, als ob ihm das völlig gleichgültig wäre und das Geschäft zwischen den beiden schien sich zu entwickeln.

Da kam der sensationelle Diebstahl in St. Peter. Und die Polizei hatte nicht so Unrecht, wenn sie Herrn Stella mit diesem Diebstahl in Verbindung brachte, denn an gleichen Tage erklärte dieser dem vermeintlichen Provinzialen, die Edelsteine aus Paris seien endlich da und ihr Wert sei ein ungeheurer. So konnte denn das Geschäft abgeschlossen werden und gestern Abend verabschiedete sich der Käufer und der Verkäufer in Baden des legierten. Der Käufer hatte sich zu diesem Zweck mit einem großen Paket von Banknoten ausgerüstet, über 200 000 Lire, denn diese lächerliche Summe verlangte Herr Stella für den ungeheuren Schatz, den er anzubieten hatte. In einem gemütlichen Restaurant fuhr er vor Stella's Baden vor, freige ab, drückte dem Schmähändler herzlich die Hand und trat mit diesem in das Geschäft. Natürlich wurde nicht verpasst, die Hände sorgfältig zu waschen. Nud drinnen im Hotel, sorgfältig auf einem Tisch aufgebaut, stand wirklich der ganze in St. Peter gestohlene Schatz vor den erstaunten Augen des jungen Beamten. Der musterte ihn einen Augenblick und begann dann die Tausendmarkstücke auf den Tisch zu zählen. In dem Moment klopfte es an der Tür. „Es ist nur ein Freund“, logte Stella, und

öffnete die Tür. Statt des Freundes aber war es der Leiter des römischen Geheimpolizei, Cadolona, und eine Schar von Geheimpolizisten war mit ihm.

So wurde die erste und wichtigste Verhaftung in dieser Angelegenheit vorgenommen. Auch die Schätze, an denen fast nichts fehlte, wurden bald darauf ins Polizeibüro gebracht. Zwei Stunden später schritt man zur Verhaftung eines Juweliers, der damit beauftragt war, das gesamte Gold einzufachseln, wenn man erst einmal die Edelsteine an den Mann gebracht hätte. Ein anderer Juwelier meldete sich freiwillig auf der Polizei, da er bereits mehrere Edelsteine gekauft hatte, ohne zu wissen, woher sie stammten. Langsam klärte sich die ganze Angelegenheit auf und es stellte sich heraus, daß die ursprüngliche Vermutung auf Recht beruht: daß nämlich die in St. Peter beschlagnahmten Arbeiter die Täter sind. Der gesamte Schatz, über dessen Wiedergewinnung natürlich unter der römischen Polizei und überhaupt in Rom die größte Freude herrscht, wird in diesen Tagen wieder in den Peterssack zurückgebracht werden.

# Neue Bücher

Bezeichnung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des und zur Herkennung stehenden Namens vorbehalten.)

- R. Hofmann: „Motorradspott“. Verlag: Breitstein & Co., Leipzig. (284)
- G. Dümmel: „Frühlingswille“. Roman. Verlag: Engelhorn's Buchverlag Stuttgart. (285)
- Tiergeschichten, Band 1. und 2. Verlag der deutschen Dichter-Gesellschaft, (286/87)
- Carl Strömmer: „Aus den Tiefen des Weltalters bis ins Innere der Atome“. Verlag: F. H. Brockhaus, Leipzig. (288)

- Dr. A. Harnack: „Heinrich aus Kärnten“, Hefenfeld. Verlag: Frankfurter Societät-Verlag, Frankfurt. (289)
- W. Hölscher: „Erwanderte deutsche Geologie“. Verlag: F. O. W. Dietz Verlag, Berlin. (290)
- Sieders: „Erdrast“, Dramatische Dichtung. Verlag: Deutscher Schulbuchverlag, Berlin. (291)

- R. v. Engelhardt: „Organische Kultur“. Verlag: J. F. Lehmann München. (292)
- G. Hengstenberg: „Gedanken und Probleme der rhein. Gegenwart“. Verlag: Dr. Bornmeyer, Hildesheim. (293)
- Hilke Knecht: „Bad. Landesbahnenordnung des Reichslandes“. Verlag: J. Neumann, Neudamm, Berlin. (294)

- Georg Kerner: „Bad. Sozialgeschichte und Sozialpolitik“. Verlag: J. Neumann, Neudamm, Berlin. (295)
- H. Knecht: „Jude S. S.", Roman. Dreimaßverlag, München. (296)
- Pelopides: „Mit dem rechten Auge“, Satiren. Der Deutsche Solgel, Verlagsgesellschaft m. B. H. Berlin. (297)

# Zeitschriften

- Siemens-Feitsschrift, 5. Jahrgang, 6. Heft. Verlag: Siemens-Schuckertwerke, Berlin-Siemensstadt.
- Deutsches Volkstum, Monatschrift für das deutsche Volksleben. Justus-Liebig, Darmstadt. Verlag: Anstalt Darmstadt.
- Rundblätter des Reichs, Monatschrift für mod. Kunst, 7. Jahrgang, Juni-Juliheft. Verlag der Universitäts-Bibliothek, Wien.
- Die Kulturwelt, Monatshefte für Kultur und Kunst, 5. Jahrgang, Heft 7. Verlag: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

- Weltanschauung, Monatshefte für Kultur und Kunst, 5. Jahrgang, Heft 7. Verlag: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

# Wetternachrichten

Beobachtungen der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen nachher Wetterstationen (7<sup>er</sup> morgens)

Station	Temp. Höhe m	Temp. 1 m NN	Temp. 2 m NN	Temp. 10 m NN	Wind	Wetter	Wolken	Windgesch. m/sec
Wetterheim	563	700,3	14	19	13	Hill	—	bedeckt
Karlsruhe	127	700,3	16	20	15	—	—	0
Baden Baden	215	700,1	10	23	14	SO	leicht	10
Wittlingen	750	701,1	12	21	11	W	—	10
Heidelberg	1381	696,2	8	13	5	N	—	Regen 11
Südbadener	—	—	—	—	—	—	—	11
St. Blasien	—	—	12	20	12	Hill	—	11
Hohenfels	—	675,0	11	20	13	N	leicht	13

In Baden kam es gestern nachmittags im Gebirge stellenweise zu Gewittern, sonst blieb es trocken, wenn auch meist bewölkt. Ein über Island erscheinendes Tief beeinflusst unser Wetter vorerst noch nicht direkt, sondern aber den Hochlauf der Polarströmungen aus. Die Nordwinde haben heute früh die Alpen und die Pyrenäen erreicht. Die durch das Gebirge erzwungene Hemmung der kalten Luft führt in Südbaden heute früh leichter Niederschläge fort. Das westliche Hochdruckgebiet gewinnt morgen langsam an Einfluss. Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Zeitweise aufziehend, mäßig warm, vereinzelt Gewitterregen, mäßig im Gebirge.

# Muffier Kindermehl

## »einzig wieder«

mehr als ein Juwel

Von hominem Wollgewinn, höchstem Nährwert und wieder in unübertroffener Verpackung.

Hilfswissen, eigene D. & P.

### Offene Stellen

Für leichte Tätigkeiten  
Jüngere Vertreter  
bei 29% Provision ist  
gekauft, Angebote unter  
Z. O. 20 an die Geschäfts-  
stelle \*2434

Reinheit D. H. G. R.  
Beil. tragen, Dame n  
für dort, Dame u. Se-  
kretärin, ist gef., auch  
Küchenschaff. Geb. Verb.  
Angebot mit A. H. 87  
a. b. Geschäftsstelle \*2463

Kinderfrau  
in 3 lieben Jungen im  
Alter von 3, 2 u. 5 J.  
gehört, Größe Kinder-  
liebe, Pflanzfertigkeit und  
Reinlichkeit in verlangt.  
Angebot unter A. H. 87  
a. b. Geschäftsstelle \*2463

Mädchen  
für 15. Januar gesucht,  
Mädchen, Gedächtnis-  
frage 46b, Baden.  
\*2425

Tagesmädchen  
bis 15. Juli 2 e i u b t.  
Bienenhof bevorzugt.  
Weichheitsfrage 24.  
\*2415 partrenz.

Mädchen  
für 15. Juli 2 e i u b t.  
Bienenhof bevorzugt.  
Weichheitsfrage 24.  
\*2415 partrenz.

### Tüchtige Akquisiteure

Für Werbung von Maschinen am höchsten  
Platz für Reklame, Arbeit bei hoher Ver-  
dienstmöglichkeit, ist gef., auch  
Küchenschaff. Geb. Verb.  
Angebot mit A. H. 87  
a. b. Geschäftsstelle \*2463

Nicht für Jedermann  
oder für Ange n, weibliche Person u.  
Firma eignet sich die Übernahme  
meiner Vertretung für einen langj.  
Artikel von arbeiter wirtsch. Beden-  
tungs, wodurch in wenigen Wochen ein-  
stehend Mark verdient werden können.  
Franchise-Kauf nicht erforderlich. Daher  
auch acionair für Nichtkonkurrenz und Be-  
kannt. Nur Anschluß anverwehener, be-  
sonnender Interessenten. Me sofort  
Zeit haben und über ein Kapital von  
500.— bis 2000.— verfügen, können Be-  
trachtung werden und sind einzureichen  
an Otto Koch, Chem. Anstalt, Karlsruhe  
in Baden, Schleichweg 18. 7212

Alleinverkauf  
eines eingetrockneten Marken-Weisses der Wa-  
schen- und Wäscheherren in der Nähe von  
die Pfalz an kapitalkräftige Firma oder Herren  
welche die Drogen, Farben- und Kolonial-  
warenverehr., auch Großhändler, besuchen (7375)

zu vergeben.  
Angebot unter N. P. 1026 an Annoncen-  
Büreau, Heidelberg, Schleichweg.

# Schwachstrom-Akquisiteure

zum baldigen Eintritt gesucht.  
Nur Herren, welche nachweislich längere Zeit mit  
Erfolg in unserer Branche tätig waren, wollen unter  
Angabe von Gehaltsansprüchen, Bildungsengang etc. ihr Be-  
werbungsanschreiben einreichen bei der 7372  
Süddeutschen Telefonfabrik A.-G.  
(vorm. J. Berliner) Mannheim, Richard-Wagnerstr. 13.

Hohe Bezüge  
Bietet erhellende Kranken-Versicherung (im  
Z. Geschäftsstelle) mit ihren konkurrenzlosen  
Tarifen (auch Familienversicherung) Dres-  
dener, ehrenwerten Herren allerorts durch  
Übernahme einer General-Vertretung.  
Anschreiben an die General-Vertretungs-  
stellen-Gesellschaft Berlin W 33, Kurfürst-  
straße 140. 6215

Stellen-Gesuche  
**Putz!**  
Tüchtige, branchenkundige, im Verkehr  
mit feiner Kaufkraft bewanderte  
Verkäuferin  
sofort gesucht. \*2481  
Alwine Hanf, Mannheim, B 1, 5.

Mädchen  
für Konzeption, event.  
tageweis gesucht. \*8099  
Kollerting 5, 2. Stof.  
Ges. G. T. L.

Stellenloher Meister, 38 Jahre alt, energische  
Persönlichkeit gebietet Kraft, (Gehgt.) sucht Stellung  
als \*2471  
Portier, Ueberwachungsbeamter Platz- und  
Verlademeister  
oder ähnlichen Vertrauensposten. Angebote unter  
A. G. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Suche Stellung als  
Chauffeur  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450

Stütze  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450

Stütze  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450

Stütze  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450

Stütze  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450

Stütze  
über 30 Jahre alt gut Fahrer mit  
besten Zeugnissen u. An-  
forderungen macht sich  
sofort zu verfahren, für  
Verreisen oder Reis-  
wagen. Angebote unter  
A. C. 31 an die Ge-  
schaftsstelle. \*2450



# Sport und Spiel

## Einzelspiel und Zusammenspiel

Von August Mühle (Karlsruhe)

VI.

(Nachdruck verboten).

Zum Ideal vollendeten Fußballspiels gehört unabweislich das Aufgehen der Einzelleistung in der Gesamtheit. In jedem Sportmann liegt der natürliche Drang, seine Fähigkeiten, seine in zäher Arbeit ausgebauten Anlagen nach außen zur Geltung zu bringen; aber der reife Sportmann allein vermag es über sich zu gewinnen, da wo die Notwendigkeit verlangt, sein persönliches Können in den Rahmen des Gesamtspiels einzufügen. Der beste Einzelspieler vermag einem taktisch und technisch erfahrenen und leistungsfähigen Gegner dauernd keine Erfolge abzurufen. Dennoch gibt es Augen, in denen das Einzelspiel gar nicht zu vermeiden ist; sei es als plötzliches taktisches Ueberwachsmoment, oder einer entscheidenden Schwäche des Gegners gegenüber, sei es, daß es durch Verlegen der Gegenspieler zugezogen als letzter Ausweg, mit zäher Energie durchgeführt, mitunter zum Erfolg und Sieg verhilft — aber im sportlichen wie technischen Geiste des Fußballspiels als eines Mannschaftspiels liegt es schon, daß das verzweigte Netz der spielerischen Kräfte im Felde in jeder Lage voll ausgenützt wird. Abgesehen von der Spielweise, daß technisch und taktisch gutes, schnelles Zusammenkommen, oder einer entscheidenden Schwäche des Gegners gegenüber, sei es, daß es durch Verlegen der Gegenspieler zugezogen als letzter Ausweg, mit zäher Energie durchgeführt, mitunter zum Erfolg und Sieg verhilft — aber im sportlichen wie technischen Geiste des Fußballspiels als eines Mannschaftspiels liegt es schon, daß das verzweigte Netz der spielerischen Kräfte im Felde in jeder Lage voll ausgenützt wird. Abgesehen von der Spielweise, daß technisch und taktisch gutes, schnelles Zusammenkommen, oder einer entscheidenden Schwäche des Gegners gegenüber, sei es, daß es durch Verlegen der Gegenspieler zugezogen als letzter Ausweg, mit zäher Energie durchgeführt, mitunter zum Erfolg und Sieg verhilft — aber im sportlichen wie technischen Geiste des Fußballspiels als eines Mannschaftspiels liegt es schon, daß das verzweigte Netz der spielerischen Kräfte im Felde in jeder Lage voll ausgenützt wird.

Auch die großen Sportverbände müssen der Werbung ein ardueres Aussehen zuwenden. Gewiß ist auch in dieser Hinsicht vieles geleistet worden. Die Werbefakeln, von wirklichen Künstlern entworfen, zeichnen sich durch eine gewisse Wirkung, die Bedienung der Presse mit Werbeaufträgen und werbenden Notizen, mit gemeinverständlichen Aufträgen und Berichten ist erheblich besser geworden. Auch die Sportliteratur in preiswerten, nachsichtvoll ausgearbeiteten Heften, Broschüren und Büchern verleiht ihre Werbewirkung in den Auslagen der Buchhändler nicht. Die beste Werbung erfolgt natürlich auf dem Sportplatze selbst oder besser noch bei den Straßentafeln und anderen öffentlichen Werbepunkten, die die Zuschauer, Passanten und Spaziergänger aufmerksam am besten darauf hinweisen, daß auch in Deutschland der Sport eine Ansehensarbeit der ganzen Nation werden soll. Noch ist es ja lange nicht so weit.

Außer aber ist es Sache jedes einzelnen Sportlers, in seinem Verwandten, Freundes- und Bekanntenkreise gewissermaßen von Mund zu Mund zu werben. Wenn jeder deutsche Turner und Sportler nur einen einzigen neuen Anhänger gewinnen wollte, wäre es mit Riesenschritten vorwärts.

## Mannheimer Herbst-Pferderennen

Das dreitägige Herbstmeeting wird am Sonntag, den 6., Mittwoch, den 9. und Sonntag, den 13. September stattfinden. Es nimmt Anlauf an das vorangehende Baden-Badener Meeting, vor dem wiederum Frankfurt leat. Anschließend an die Mannheimer Läufe läßt Wiesbaden laufen, sodas das Interesse für eine eckelohne Tournee in der Süd-Weite festhalten wird.

Das Mannheimer Programm ist mit 100 000 Mark Geldpreisen wieder recht attraktiv gestaltet. Der „Mannheimer Herbstpreis“ bildet das größte Rennen auf der Trabbahn, ausgeschrieben mit Altersbeschränkung über 4200 m mit 10 000 Mk. Geldpreisen und Ehrenpreis. Auf der Trabbahn leat die wertvollste Entscheidung im „Baden-Preis“ verfahren, der einwöchentlich der Trabbahn über 2800 m führt, offen ist für die beste Handvoll und 9000 Mk. Geldpreis, wobei Sieger-Ehrenpreis vorsteht. Nächstwichtig für die bessere Klasse ist der „Rein-Preis“, ein Hindernisrennen über die Trabbahn und ausgeschrieben mit Ehrenpreis und 7000 Mk. Von den Handcaps ist das „Riese-Handicap“ über 4000 m heranzuziehen, das der zweiten Klasse ausgeschrieben ist. Die übrigen Rennen geben herunter bis zu 3500 Mk., davon 2500 Mk. für den Sieger. Nur zwei Verkaufrennen, je eines für Trab- bzw. Nachherbe, geben dem Sieger 2000 Mk. Da die Mannheimer Trabbahn eine besonders beliebte Strecke, vielleicht die beste im Reich, für die untern Trabherde darstellt, ist an jedem Tag ein Dreijährigen-Rennen über Hindernisse vorgesehen, am ersten Tag für Fohlen über Hürden, dann für Fohlen über schwerere Hindernisse der Trabbahn und schließlich über die letzteren unter Aufschwung der Zuschauer. Für die Zweijährigen sind zwei Prüfungen in Aussicht genommen, einmal die inländische auch unter sich, das anderemal in Gesamtüberprüfung zu den Ausländern.

## Leichtathletik

### Die badischen Leichtathletik-Meisterschaften

Die badischen Leichtathletik-Meisterschaften wurden am Sonntag in Freiburg ausgetragen, sie brachten durchweg gute Ergebnisse. Die meisten Siege errangen Pöhnig Karlsruhe und Karlsruhe Fußballverein. Mannheimer Turnportgesellschaft erschien nicht am Start, sie hätte sicher ein ernstes Wort bei den Meisterschaften mitgesprochen.

- Ergebnisse:
- 100 Meter-Lauf, 1. Suhr-Pöhnig 10,9 Sek., 2. Nathan-Heidelberg 11 Sek., 3. v. Pappard-Pöhnig, Brühlbreite jurisd.
  - 200 Meter-Lauf, 1. Pöhnig-Pöhnig 23 Sek., 2. Suhr-Pöhnig 23,2 Sek., Nathan-Heidelberg und v. Pappard-Pöhnig verziehen, wegen der Bahnerhältnisse auf den Gabeln.
  - 400 Meter-Lauf, 1. Pöhnig-Pöhnig 0,53,1 Min., 2. Müller-Rohlfat, 3. Hauser-Pöhnig-Heidelberg.
  - 800 Meter-Lauf, 1. Braun-Pöhnig 2,03,5 Min., 2. Drimer-Pöhnig 2,03,5 Min., 3. Rohlfat-Beherseminar Freiburg 15-20 Meter jurisd.
  - 1500 Meter, 1. Zimmermann-Pöhnig 4,24 Min., 2. Ehrlich-Rohlfat 12 Meter jurisd., 3. Wirtz-Pöhnig weitere 5 Meter jurisd.
  - 5000 Meter-Lauf, 1. Wagner-Pöhnig 16,45 Min., 2. v. d. W. Pöhnig 16,56 Min.
  - 10 000 Meter-Lauf, 1. Sabjeht-Pöhnig 35,39,8 Min., 2. Herrmann-Waldshut 36,26,2 Min.
  - 110 Meter-Hürdenlauf, 1. Griesbaum-Pöhnig 18,2 Sek., 2. Wirtz-Pöhnig 20,2 Sek., Steinhardt-Pöhnig, der als erster einläuft, wird wegen Verlesens von 3 Hürden disqualifiziert.
  - 400 Meter-Hürdenlauf, Amberger geht allein über die Hürden.
  - Kugelstoßen, 1. Gegröf-Bruchfel 11,63 Meter, 2. Sorg-Pöhnig 11,24 Meter, 3. Pöhnig-Pöhnig 9,81 Meter.
  - Distanzwurf, 1. Buchgeiler 40,75 Meter, 2. Benzell-Pöhnig 32,67 Meter, 3. Sorg-Pöhnig 32,25 Meter.
  - Speerwerfen, 1. Ewald-Pöhnig 49,03 Meter, 2. Leonhardt-Pöhnig 45,35 Meter, 3. Dieh-Pöhnig 43,64 Meter.
  - Wettlauf, 1. Schmid-Boden-Boden 6,50 Meter, 2. Rubi-Offenburg 6,51 Meter, 3. Kesslinger-Offenburg 6,29 Meter.
  - Hochsprung, 1. Rubi-Offenburg 1,76 Meter, 2. Müller-Rohlfat 1,64 Meter, 3. Pöhnig-Heidelberg 1,63,5 Meter.
  - Stabhochsprung, Speck-Bochheim springt 3,45 Meter bei nicht gerade guten Bodenverhältnissen.
  - 3 mal 1000 Meter-Lauf, 1. Pöhnig 8:34,8 Min., 2. Pöhnig Bruchfel jurisd., 3. Beherseminar Freiburg 9:13,9 Min.
  - 4 mal 100 Meter-Straße, 1. Pöhnig I. (Wesslinger, Gasser, v. Pappard, Suhr) 45,7 Sek., 2. Pöhnig II. 46,2 Sek., 3. Pöhnig 47,2 Sek.

## Schwimmen

### Eigaspiele um die süddeutsche Meisterschaft

Vereine	Stand der Bezirksliste:			Tore	Punkte
	Spielt	gem.	unentf.		
Karlsruhe	4	3	1	—	12:1
Mannheim	4	2	1	—	11:5
Darmstadt	4	1	2	1	6:3
Badenweiler	4	—	—	—	1:21

Wenn man die vorstehende Tabelle über den derzeitigen Stand der Eigaspiele genau durchsieht, so kann man verstehen, daß man auf den Ausgang der zwei letzten Spiele äußerst gespannt ist. Das eine davon ist am Samstag in Darmstadt fällig und zwar stehen sich bei diesem zum Rückspiel die Mannschaften des S.C.L. Jungdeutschland Darmstadt und des Karlsruher S.V. gegenüber. Das Rückspiel endete 1:1, unentschieden o.ä. Der Ausgang des Rückspiels steht durchaus offen.

Als letztes Bezirksspiel steht dann nur noch das Rückspiel S.V. Mannheim — Karlsruhe S.V. an und zwar kommt daselbe am Sonntag, 12. Juli, nachmittags im Schützenanal an der Pegelstraße zum Austrag. Im Vorspiel, bei dem die Mannheimer stark vom Pöhnig verfolgt waren, mußten sie sich mit 2:1 geschlagen begeben. Da aber beide Mannschaften ziemlich gleichwertig sind, kann auch über das Ergebnis des Rückspiels am kommenden Sonntag keinerlei Voraussage gemacht werden. Hoffentlich versteht es die Mannheimer Mannschaft in diesem schweren Spiel, das man gewissermaßen in eingeweihten Kreisen schon als Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft ansieht, die jeweils gegebenen Chancen besser auszunutzen als bei den vergangenen Spielen und so ein gutes Torverhältnis herauszubringen.

## Turnen

### 2. Pfälzisches Kreisturnfest

Zur Fahrt nach Ludwigshafen, um in den Tagen vom 18. bis 20. Juli ihr 2. Kreisturnfest, ein pfälzisches Landesfest zu begehen. Es wird ein turnerisches Ereignis, eine Kundgebung großen Stils werden, wie es die Pfalz noch nicht gesehen.

Was jahraus, jahrein in treuer Fürsorge im Geiste Jahns mit zäher Fleiß und unbeuglichem Willen geleistet wurde, soll sich erfüllen und erproben. Die Freude über das Gelingen soll gehoben, das Können im edlen Wettkampf erprobt und das Gefühl ein dienendes Glied am deutschen Volkstum zu sein, soll gestärkt werden.

Neue Kräfte sollen nachgerufen werden, neues, kühnendes Leben in Turnerschaft und Volk hineinführen. Was wir im demütigen Austausch der Gedanken und Gefühle, in der Übung der gemeinsamen Turnkunst empfinden und im tiefsten Herzen erleben, soll als Antrieb unserer Sache nutzbar gemacht werden.

Einblick wollen wir allen geben in unser Tun und Treiben auf unseren Turn- und Spielplätzen, unserer Erziehungsarbeit an jung und alt beiderlei Geschlechts. Alle lebendigen Kräfte des vielfältigen Turnerebens sollen im buntesten Wechsel ihren frohen, festlichen Ausdruck finden.

Alle werden sich finden in dem einen Ziel: Kämpfen, leben und streben für Volksgesundheit, Volksgelung und Volksheiligung. Denn Turnen heißt leben, Turnen heißt streben für sich und für die Volksgemeinschaft.

Turnfeste sollen dem Morgenrot gleichen, dem Frühling, der die Herzen der Jugend immer wieder zur hellen Begeisterung für deutsches Volkstum aufkommen läßt.

Sie sollen dem Sonnenchein der Mannestraft, der deutschen Volkskraft gleichen und eine Quelle der Lebens- und Schaffensfreude sein.

Sie gleichen dem Abendstern der in träben Stunden leuchtet und liebe Erinnerungen an schon vergangene Zeiten wachruft.

Auf nach Ludwigshafen wer mitgehen und sich erfreuen will an der Erleichterungsarbeit unseres Volkes, an Jugendkraft, Mannestraft und Mächtigkeits.

## Athletik

### Erfolge Mannheimer Athleten

Der am Sonntag in Freiburg vor sich gegangene Jubiläumswettbewerb, veranstaltet vom Athletik-Sportverein Freiburg anlässlich seines 40jährigen Bestehens, gestaltete sich zu einer einwöchentlichen Kundgebung des Sports. Bei einer starken Konkurrenz an der auch die angrenzenden Schweizer Korporationen regen Anteil nahmen, wurden ganz hervorragende Leistungen erbracht, die das zahlreich erschienene Publikum voll und ganz auf ihre Rechnung kommen ließen. Auch dort war der Verein für Körperpflege von 1886 Mannheim durch einige seiner aktiven Mitglieder vertreten, die sich wiederum in harten Kämpfen siegreich behaupten konnten und nachstehende Resultate erzielten: Leichtmittelgewicht: W. Reinhardt 1. Sieger im Gewichtheben; Schwermittelgewicht: W. Wirtz 3. Sieger im Gewichtheben; Schwergewicht: Fritz Haier 2. Sieger im Gewichtheben; Ketteffklasse: Otto Luddiger 3. Sieger im Gewichtheben.

Anlässlich des nationalen Wettstreites am 20. und 21. Juni in Neulohheim, an dem sich der Sportverein 1906 beteiligte, konnte derselbe unter starker Konkurrenz folgende Preise erringen: Die Musterriege unter der Führung von Joh. Rih wurde wie gewohnt 1. Sieger; in den Einzelkämpfen errangen Joh. Ehinger 1. in Stämmen mittlerer Altersklasse den 1. Preis, B. Ohnberg 2. Preis; Stämmen schw. Altersklasse: S. Wirtz 1. Preis; Stämmen Vantamgewicht: R. Wirtz 6. Preis. Noch am selben Tage folgten Ohnberg und Ehinger einer Einladung zu den großen Jubiläumswettkämpfen in Wiesbaden. Ohnberg konnte als 1. und Ehinger als 3. Sieger in ihrer Klasse zurückkehren. Am 5. Juli nahm Ohnberg an dem großen nationalen Wettstreit in Freiburg teil und konnte weit überlegener 1. Sieger in seiner Klasse werden.

## Boxen

### Deutsche Boxmeisterschaften

Bei den Deutschen Box-Meisterschaften 1925, für deren Durchführung der Sportklub „Hellas-Athen 1897“ Berlin-Schöneberg beauftragt war und die im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche vom 26.—28. Juni stattfanden, hatte sich ein erfolgreiches, w.ö. Gau- und Kreislämpchen herangezogenes Material eingefunden. Auch Mannheim stellte einige seiner vielversprechendsten Jugendlichen in den Wettkämpfen. Es waren dies G. Gräse, R. Krauth und Paul Genter von der Bogobstellung des Vereins für Körperpflege von 1886, deren Komplexion die größten Beweiskräfte unter dem im Boxsport gewöhnlich sehr vermöglichen Berliner Publikum auslieferte.

In der Entscheidung stand Gräse im Papiergewicht B der Jugendklasse dem ihn an Größe, Gewicht und Reichweite überlegenen Wolf-Berlin vom Papiergewicht C gegenüber. Nach einem ausgeglichenen drei Rundenkampf, der in G. den angreifbareren gab, gaben die Punktrichter dem Berliner einen knappen Punktsieg. Der von Natur aus denachteiligte Gräse, der dies aber im Kampfe gut auszuholen verstand, mußte sich mit dem zweiten Sieg begnügen.

In der Jugendklasse Federgewicht hatte sich Krauth-Mannheim und Ari-Cassel qualifiziert. R. führte in beiden Runden die erste und zweite Runde und nur die dritte Runde, in der er gesundheitlich auch mitgenommen, merklich nachließ, konnte Ari zu seinen Gunsten und damit auch den Sieg buden. Zweiter Sieger wurde Krauth.

Im Bantamgewicht Jugendklasse führte Genter dem ersten Sieger Brohler-Kachen, einen gleichwertigen Kampf und nur die taktisch bessere Verteidigung im Duden und Ausweichen dürften die Punktrichter veranlaßt haben. S., wenn auch ebenso knapp, wie in den beiden anderen Kämpfen, den Sieg zuzusprechen. Genter wurde dritter Sieger. In Betracht dessen, daß die Mannheimer eine fünfjährige Bekanntschaft hinter sich hatten und im Hinblick auf die geschätzten Umstände, verdienen ihre erzielten Leistungen des Prädikat sehr gut. Von Verbandsseite aus war R. Gräse-Mannheim, als der einzige Kreisoberwart zum Ring- und Punktrichter nach Berlin bestimmt, während die anderen von ihren Kreisen entsandt wurden.

## Radsport

Der 90a Bund Deutscher Radfahrer. Bei dem am 28. Juni stattgefundenen 100 Kilometer 4er-Rennstafettenfahren um die Gau-meisterschaft Karlsruhe 5 Mannschaften und siegte der Radsportverein Sandhausen in der schlechtesten Zeit von 3:25:30; zweiter wurde Radfahrerverein Heidenheim in 3:34. — Sehr tapfer zeigte sich die Mannschaft von Weinheim, die durch Radbruch 10 Km. vor dem Ziel das Band in 4:13:30 mit dem getragenen defekten Rad postierte.

## Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Wird wegen seiner vorzüglichen Wirkung und absoluten Unschädlichkeit von ersten Fabrikanten empfohlen. Die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ bürgt für das einwandfreie echte Fabrikat. Es ist das Beste, was Sie zur Kopfweiche kaufen können und kostet nur 20 Pfennig. Enthältlich in den folgenden Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Eigelb, Nadelholzteer, Brennnessel, Peruanerin. Allehnlger Hersteller: H. H. SCHWARZKOPF, BERLIN-DÄHLEM.





Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Vom süddeutschen Eisenmarkt

Der süddeutsche Eisenmarkt ist über eine Besserung der Lage in den letzten Wochen nicht zu berichten; eher muß von einer Verschlechterung gesprochen werden.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörsen

Frankfurt a. M., 9. Juli. (Drab.) Die Börse stand noch vollkommen unter dem Einfluß des Beschlusses des Aufwertungsausschusses...

Berliner Wertpapierbörsen

Berlin, 9. Juli. (Drab.) In den Börsen- und Bankkreisen hat sich die tiefergehende Entrüstung über den bekannten Beschluß des Aufwertungsausschusses...

Waren und Märkte

Mannheimer Produktendörse

Mannheim, 9. Juli. (Eigener Bericht.) Der heutige Produktenmarkt zeigte ein wesentlich freundlicheres Bild.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt vom 9. Juli waren angetrieben: 72 Kühe, 23 Schafe, 190 Schweine, 733 Ferkel und Läufer, 3 Ziegen.

Kurszettel Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

Large table listing stock prices and percentages for various companies and international bonds.

Kurszettel Eisenwerkzeuge - Kurse.

Table listing prices for iron tools and related items.

Berliner Dividenden - Werte.

Table listing dividend values for various companies.

Bank - Aktien.

Table listing bank stock prices.

Industrie - Aktien.

Table listing industrial stock prices.

Kurszettel Eisenwerkzeuge - Kurse.

Table listing prices for iron tools and related items.

Berliner Dividenden - Werte.

Table listing dividend values for various companies.

Bank - Aktien.

Table listing bank stock prices.

Industrie - Aktien.

Table listing industrial stock prices.



# Die Flucht der Tänzerin Magda Jovany

Roman von Hermann Weid

(Nachdruck verboten.)

Wie im Fluge eilte die Zeit dahin. Sie achteten ihrer nicht. Wie in einem Rausch genossen sie die Sonne dieses Nachmittags. Ihre Fröhlichkeit hatte etwas Ungebundenes, Erlöstes. Magda sah auf die Uhr.

„Halb fünf Uhr schon! Wie rasch ist die Zeit vergangen!“

„Wir müssen aufbrechen, damit wir nicht zu spät nach Hause kommen. Sie sollen vor der Vorstellung noch ruhen, da der Ausflug Sie jedenfalls ermüdet hat.“

Ein schelmisches Lächeln kam in Magdas Antlitz.

„Sind Sie immer so besorgt um Ihre Mitmenschen, Herr Doktor?“

„Er sah ihr in die dunklen Augen.“

„Ruh um die, die mir nahestehen.“

Da schwand das Lächeln aus Magdas Augen. Ein neues trat in ihr Antlitz: ein Staunen und ein Fragen.

„In seltsamer Scheu verließen Sie das Doppelhaus.“

„Im Besten neigte sich die Sonne. Dunkler Glanz lag über der Erde. Eckert hatte für den Heimgang einen Weg gewählt, der ihnen Ausblick auf die Berge bot.“

„In sich verfunken, wanderten beide dahin. Nur selten fiel ein Wort; das war dann leise, verhalten.“

„Klaus wie nach Eiben.“

„Scheu Sie, die Berge!“

„In das Licht der untergehenden Sonne geblickt, lagen sie da. Ihre Ränder glühten wie ein flammendes Band, das sich weit hin erstreckte.“

„In Magdas Augen stand die jubelnde Freude über den wunderbaren Anblick.“

„Warum darf man dieses Bild nicht immer vor Augen haben?“ fragte sie nach einer Weile grübelnd. „Warum müssen wir wieder zur Stadt zurück?“

„Dieser Anblick ist nur für Feiertagen! Hätten wir ihn immer, so würde er das Wunderbare verlieren.“

„Sie standen noch weiter am Waldrand, an derselben Stelle, von der aus sie am Nachmittag ihren Weg genommen hatten. Wie sehnen Augen sehen sie zurück, das Tal hinan, das nun im Abenddämmerkeim lag.“

„Ich werde diesen Tag nicht vergessen!“ sprach Magda leise.

„Ergriff Klaus ihre Hand.“

„Larum wollen Sie so bald schon von hier weggehen?“

„Ich muß es tun! Ich bliebe ja so gerne hier!“

„Ist es wahr?“

„Unter seinen heißen Blicken schloß sie die Augen.“

„Ja.“

„Das Treiben der großen Stadt umbrandete sie wieder. Sie achteten seiner aber nicht. Wie ein märchenhaftes Lied klang die Erinnerung an die erlebten Stunden in ihnen.“

„Von nun an waren Magda Jovany und Klaus Eckert täglich beisammen. Sie gingen miteinander durch die Stadt oder besuchten Theater, Konzerte und Kunstausstellungen. Immer wieder flüsterte Klaus über das klare, sichere Urteil, mit dem Magda sich über die verschiedensten künstlerischen Fragen äußerte.“

„Am liebsten aber war es ihnen, wenn sie draußen in der Natur, unter dem blauen Himmel, im Lichte der Frühlingssonne sich ergehen konnten. Da erschlossen sich ihre Herzen mehr und mehr; und es dämmte sie, als kennnten sie sich schon lange.“

„An jedem Abend aber, wenn kein Beruf ihn frohlockte, sah Klaus Eckert im Wintergarten, inmitten fremder Menschen; aber ihnen doch verbunden durch die Airne, die tangte. Für ihn allein tangte sie; das wußte er. Ihre Blicke suchten ihn immer wieder.“

„Er hatte keine Ruhe mehr, wenn er nicht bei Magda Jovany weilte. All seine Gedanken umrannten sie. Mit tausend jubelnden liegenden Stimmen sang ihre junge Schönheit in ihm.“

„Durch einen lachenden Frühlingsmorgen gingen sie. Ueberall war das Duft der blühenden Erde.“

„„Nun liegen die Menschen in der Stadt noch im Schlofe“, sagte Klaus Eckert. „Wir aber erleben diesen herrlichen Morgen!“

„Mit den freien Augen eines Kindes blühte Magda umher.“

„„Wie soll ich Ihnen für all das Schöne danken, das Sie mir Tag für Tag schenken!“

„„Warum sprechen Sie von Dank, Magdal! Wissen Sie nicht, wie glücklich und reich mich Ihre Gegenwart macht!“

„Rot stammte über ihr Antlitz. Ihre Hand kam der seinen entgegen. Sie hielten sich fest umschlossen. So gingen sie dahin glückselig.“

„Wohin blies Klaus seinen.“

„„Zwei Tage noch!“ sagte er. Seine Stimme war rau.“

„Wie in Angst hob Magda die Hand.“

„„Bitte, sprechen Sie nicht davon!“ war sie flehend. „Lassen Sie uns diesen Tag ohne trübe Gedanken begeben!“

„In Klaus Eckert aber schrie es auf: Halte sie! Lasse sie nicht von dir gehen!“

„Über durfte er zu ihr von der Liebe sprechen, die mit tausend Stimmen in ihm rief? ...“

„Was war er Magda? ... War er ihr mehr als ein guter Freund, wie ihr vielleicht schon mancher begegnet war? ...“

„Wohin glaubt er, wenn sie mit ihm sprach, wärmere Töne zu hören ... war das aber Liebe? ...“

„Wie diesen Fragen und Zweifeln rang er. Und verlor immer tiefer in der Trauer, die auch Magda ergreifen hatte.“

„Gegen Mittag kehrten sie heim. Im strahlenden Sonnenschein lag die Stadt vor ihnen.“

„Sie blieben plötzlich stehen. Als sei ihnen im heißen Augenblick zum Bewußtsein gekommen, daß dieser Spaziergang, ihr letzter, seinem Ende ginge.“

„Beide sagte Magda Jovany: „Vergessen Sie mich nicht, wenn ich Ihnen ferne bin!“

„Er strich ihr zart über die dunklen Haare.“

„„Wie könnte ich Sie jemals vergessen, Magdal!“

„Die Sehnsucht wand einen Kranz um sie; der war leuchtender als die Sonne, die Unmöglich am Himmel stand.“

„An diesem Abend mußte Klaus Eckert länger als sonst auf Magda warten. Als sie endlich erschien, bemerkte er, daß sie sehr erregt war.“

„„Was ist Ihnen?“ fragte er besorgt.“

„Sie antwortete nicht, sondern zog ihn aus dem Bereich des Lichtes. Im Schatten der Bäume blieb sie stehen.“

„Wie ein Jubel brach es dann über ihre Lippen: „Ich brauche noch nicht fortzugehen! Ich darf noch hier bleiben!“

„Stillschlafend sah Eckert sie an.“

„„Soeben hat der Direktor mir angeboten, das hiesige Engagement um zwei Monate zu verlängern. Reimen Hamburger Vertrag will er selbst zu lösen suchen.“

„Die Freude nahm Eckert beinahe den Atem.“

„„Ist es wahr, Magda? Sie bleiben hier?“

„Er sah in ihre Augen. Da war ein Licht, so tief und leuchtend, daß er meinte, in diesem unendlichen Glanz zu verfliegen.“

„Aufstöhnend, als erwarteten sie aus tiefem, schwerem Traum, sanken sie einander in die Arme. In wildem Rausch preschten sich ihre Lippen aufeinander.“

„„Magdal! Meine Magdal!“ stammelte Klaus.

„„Nierend vor Sonne lag sie in seinen Armen. Sie jubelte: „Ich hab dich unlosbar lieb!“

„„Ist es denn Wirklichkeit? Oder träume ich?“

„„So lange schon liebe ich dich! Ich hätte ja nicht von dir gehen können ... mit dieser unerfüllten Sehnsucht im Herzen!“

„„Wie mühten uns finden, Magda.“

„„Sie sah ihn in tiefer Freude an.“

„„Nun bin ich nie mehr allein! Immer bist du bei mir!“

„Die Nacht war still und sternlos. Über ihnen war, als tauchten unzählige Sonnen ihren Weg in schimmerndes Licht.“

„Sie redeten von der Zukunft. Die erklüht ihnen hell und voll festiger Verheißungen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hierdurch allen unseren verbindlichsten Dank.

Mannheim, 9. Juli 1925.

**Nikolaus Gutfleisch**  
Familie  
**Gustav Gutfleisch.**

## Mezera

ist fahrend.



Mannheim  
Planken  
03.42.

### Elegante Damenstrümpfe



### Eszet Schokolade flakao

Eszet

### Wunder-Sonnensprossen-Traum

in Dosen zu 75 Pfg. Gegen Mückenstiche **Muck-Wuck** in Fl. zu M. 1.— G. Rennert, G. 5, 14 S. 1, 9 Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

aus gut erhalten geb., **Schöne Oleanderbäume** weg. Holzmangel verlei. hier in best. 83076 **Wollschläger**, S. 4, 20.

### Steppdecken

liefert Fabrik an Neuenmen Zellulosewaren an Baumie, Kunst, u. Bäcker zu bill. Preis. Anfragen unter A. W. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8478

### Vom Reichsausgleichsamt entschädigte

notleidende Kaufleute und Händler vertritt zur Erlangung einer Sonderentschädigung auf Grund landwirtsch. Erfahrung als früherer Käufer landwirtsch. \*8218 **Sermann Schneider, Bankgeschäft, Berlin SW 11** Schönebergstr. 12, 5.

### Der 2. allgemeine 110er Tag

für die ehemaligen Angehörigen des 2. Bad. Grenadier-Regts. Nr. 110 und der Kriegserfordernisse: Reserve und Landwehr 40, Heister und Landwehr 110, Inf.-Regt. 400 und Brigade-Gr.-Batt. 68 findet am 18. und 19. Juli 1925 in Rosbach statt.

Der Verkaufsstand, welcher unterstützt von Stadterwaltung und Bürgerwehr, wendet alle Mühe auf, den Teilnehmern einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verkauf zu gewährleisten.

Darum auf Kameraden am 18. und 19. Juli 1925 nach Rosbach. Es wird schön. **Wassbach**, den 7. Juli 1925.

### Verkaufe

**Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft** mit 3 Zimmern u. Küche geiz. Landa. 8-9 Stm. u. Küche zu verkaufen. Anfragen unter Z. V. 24 a. b. Geschäftsstelle. \*8440

In der Redaktions- **kleines Haus** gut erhalten, mit Wert. hat um, gütig, Bedina, zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. \*8423



### Wie die Saat

### Die 110er Kameradschaft

Der Vorstand: Ludwig Rode.

Vom 10. 7. bis 6. 8. verreist **Nervenarzt Dr. Gelbke** Kaiserring 26. Fernsprecher 9979. Vertreten durch **Herrn Dr. Horber**, Karl Friedrichstr. 14. Fernspr. 7959. Sprechstunden von 10-12 u. 3-6. Ea219

### 3-Familien-Haus

preiswert zu verkaufen. Angebote unter Z. X. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8444

### Haus

mit Boden u. Zement, in der Schwelingerstr. sofort zu verkaufen. Anzahlung 12 000 M. Angebot unter Z. N. 17 a. b. Geschäftsstelle. \*8426

### 1 eichener Erker

2 weiche Beistellen mit Rollt zu verkauf. \*8185 **Borbes, Parkring 2.**

Ehle indische Kissenstoffe per Stück 60 u. 10 Pfg. G. Rennert, G. 5, 14 S. 1, 9 Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Schönes \*8398 **Fahrrad** preiswert abzugeben. **Kub. Hartmann** K. 4, 25

Möbelkloster 1.20, 95, 65 u. 40 Pfg. Rohrböcke p. St. 15 Pfg. G. Rennert, G. 5, 14 S. 1, 9 Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Dipl.-Schreibtische **H. 70.-, 75.-, 60.-, Rollschränke H. 110.-, 55.-, Blümlein Helenstr. 52** \*8074

### Kinderwagen

gut erhalten, zu verkauf. **Gonardstr. 2, 1 Treppe** \*8450

Neuer weicher **Feuertor-Wasserstein** billig zu verkaufen. \*8421 L. 10. 6, 2. St.

### Vermietungen

#### Laden

mit angeschlossenem Stimmer innerhalb des Stadt. gute Ausstattung, geeignet für Zigarren- oder Kolonialwarengeschäft. sofort abzugeben. Erforderlich ca. 700 Mark. **Immobilien-Büro E. Schmitt** M. 5, 2. — Telef. 4888. \*8475

### Schreibmaschine

Marke „Fortuna“ Stolzenberg  
fabrikneu preiswert abzugeben. 7374  
Angebote unter **R. C. 102** a. b. Geschäftsstelle

### Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

#### Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Stadt. Verbands Mannheim, welche ansechtlich abhandeln selbsterhalten sind, nach § 28 der Verbandsstatuten amtliche zu erklären:

VII. C Nr. 65708 vom 20. Januar 1925,  
VII. A Nr. 21 740 vom 8. März 1925,  
VII. A Nr. 4916 vom 1. Juli 1925,  
VII. B Nr. 6814 vom 2. Juli 1925.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an geltend zu machen. Sonstige Ansprüche an geltend zu machen, vorbehalten. Die Kraftverhältnisse oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. **Städt. Rathaus, Mannheim.**

### 2 Bettstellen

mit Holz.

### 1 Schreibtisch

1 Vertikal, 1 Tisch und 2 Stühle abzugeben. **Höhlers Heubenheim, Rönnerstr. 22.** \*8070

### Blauer Kinderwagen

Preiswert zu verkaufen. **G. 7, 11, III. Eend.** \*8417

### Typen-Drucker

mit allen Zubehör billig abzugeben. \*8442  
Angebote unter Z. V. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lavendelsöl, großes 250gr. Stück p. St. 75 Pfg. G. Rennert, G. 5, 14 S. 1, 9 Mittelstr. 59 u. Lange Rötterstr. 34

Guteroller, Brennholz **Herrenrad** aus besten Stahl von Vit. 60.— abzugeben. **Dr. Metzger, 7, 3 Treppen rechts.** \*8358

**Weißemail. Herd** **G. H. Bachmann** zu verkaufen. \*8403 R. 6, 4, 1 Treppe.

### KLEINES KURSBÜCH

FÜR MANNHEIM LUDWIGSHAFEN HEIDELBERG WEINHEIM

Sommer-Ausgabe 1925.

### Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.

**Preis 30 Pfennig**

**Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Neue Mannheimer Zeitung**

### Kukiroiensachen?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege! Hierzu gehören: 1 Packung Kukitrol-Fußbad, 1 Dose Kukitrol-Str puder und 1 Schachtel Kukitrol-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig gehende Kukitrol-Fußpflege-Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukitrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Pachtrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

**Adler-Apotheke, H. 7, 1; Einhorn-Apotheke, H. 1, 2-3; Krönchen-Apotheke, am Talersaal; Mohren-Apotheke, Planhan O. 3, 4; Schwab-Apotheke, E. 3, 14; Drogerien: Adler-Drogerie, Ballenbrunn 62; Th. v. Bichsiedt, Konstantz; Kurilianen-Drogerie, N. 4, 13/14; Michaelis-Drogerie, G. 2, 2; Ludwig & Schmidt, O. 4, 3; P. 1, 6; Storch-Drogerie, Marktplatz; Victoria-Drogerie, Schwelingerstr. 26; Drogerie zum weißen Kreuz, Mittelstr. 60; in Käfertal: Drogerie Heilmann, Kurze Mannheimer Strasse 43a; in Waldhof: Luzenberg-Drogerie Frz. Geiss am Bahnhof Luzenberg. 593**





**Nur P 4, 1**

Wir bitten auf unsere Firma  
**Eugen Kentner A.G.**  
und auf Hausnummer **P 4, 1**  
besonders zu achten.

Bei Vorzeigen dieser Anzeile  
**5% Extra-Rabatt**

**Detail-Verkauf**

**Großer Saison-Ausverkauf**

Bei Vorzeigen dieser Anzeile  
**5% Extra-Rabatt**

**Nur P 4, 1**

## in Gardinen jeder Art

Viele Restposten, auch angestaubte Ware  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

# Eugen Kentner A.-G.

Mech. Weberei in Plauen i. Sachsen    Gardinenfabrik in Stuttgart

## Detail-Verkauf in Mannheim

**Nur P 4, 1**

Wir sind Selbst-Erzeuger von Gardinen und dadurch im Stande außergewöhnlich **billige Preise** zu bieten

Wir bringen nur neueste Muster in durchaus soliden Qualitäten.

Unsere bunten Gardinen und Stoffe sind garantiert licht- und waschecht

indanthren.

**Nur P 4, 1**

### Das Spiegelbild des Brautpaares

Ist der Trauring. Von hoher Wölbung u. goldgelber Farbe ist der moderne Trauring eine Zierde jeder Hand. Für den verwöhnten Geschmack sind die Ringe mit handgezeichneten Ornamenten wie Glückskeel, Myrthe und Rose u. s. w. ein Gegenstand dauernder Bewunderung. Meine Preise sind seit Jahrzehnten als die vorteilhaftesten bekannt. Fr. J. Kraut, Enge Heidelbergerstrasse O 6, 3 und Breitstrasse T 1, 3

### Autogummi

**Luft- und Vollreifen**  
alle Fabrikate in jeder Ausführung, Ballon, Riesen etc. 6173  
**Auto-Zubehör**  
aller Art empfiehlt bestens, billig

**Jos. B. Röblein, Mannheim**  
C 1. 13    Tel. 2055  
Erste und größte Vulkanisier-Anstalt Südwestdeutschlands  
Benzin-, Benzol- und Oel-Tankstation.

### Unaufhaltsam

ist der Siegeszug der Schweizer

## Motosacoche Motor-Räder

Die Motosacoche-Erfolge erregen  
**Aufsehen in der ganzen Welt.**

Motosacoche startet und siegt überall  
Motosacoche bricht sämtliche Weltrekorde  
Motosacoche ist eine der ältesten Motorrad-Fabriken der Welt  
Motosacoche-Kleinauto 8 HP der Präzisionswagen

Vertretung:  
**Motorrad-Zentrale Karl Löwenich, Mannheim**  
Verkaufsort N 4, 10    Tel. 2835    Reparaturwerkstätte B 6, 15.  
Amtliche Fahrschule für Motorradfahrer.  
Stets größte Auswahl in Motorradzubehör und Ausrüstung.  
Erstklassig eingerichtete Reparaturwerkstätte für Motorräder und Kraftwagen. 7382

## Ich habe mich mit meinem Hausbesitzer wieder versöhnt!

Em 34

Seit etwa 5 Jahren haben wir nur noch vor Gericht zusammen gesprochen. Aber auch da hat uns der Richter immer gleich unter Androhung von Strafe unterbrochen. Und heute kommt Herr Nörpfer (so heißt er nämlich) und drückt mir die Hand, ist freundlich und zufrieden, verzichtet auf die Mitzensverhöhung usw. bloß weil meine Gruppe mit „BODEROL“ einfach entzündend gereinigt und gewaschen war.

Es ist auch einfach klarzusehen wie alle Parkett-, Linoleum-, Terrazzo- und Pflasterböden, sowie die Möbel mit „BODEROL“ werden.

Mitdauern! „Boderol“ ist der wahre Freund der Hausfrau Eilt in die Drogerie und laßt Euch raten: „Boderolen Sie“!

**Frau Reinlich.**

Gutschein! Aufbewahren! Wer das erste, zweite und dritte Inserat der Frau Reinlich-Serie in einer Drogerie oder in einem Spezial-Geschäft einliefert, erhält beim Einkauf einer Dose „Boderol“ 10% Rabatt.

Hilfsmittel: Hans Mosner, Stuttgart, Fabrikant chem. Präparate, Esslingerstr. 1-3.

### Wohnungstausch

3 Zimmer mit Küche in guter Lage der Stadt, 2. u. 3. Zimmer in Küche zu tauschen gesucht. Angeb. unter A. F. 85 a. b. Geschäftsstelle. \*8453

### Möbl. Zimmer

für die Zeit v. 10. Juli bis 2. Aug. in der Nähe des hies. Hofgartens gesucht. Angebote an W. Brechtmeier, hies. Hofgarten, Kutschung des Vereins D. Ingenieure. \*8407

### Wohnungstausch

Schöne 1 Zimmer und Küche, Lindenhof, gegen 2 Zimmer u. Küche als bald zu tauschen gesucht. Angebote unter Y. Z. 4 a. b. Geschäftsstelle. \*8123

### Zimmer

Elongeb. unt. Z. T. 23 an die Geschäftsstelle.

### Zimmer

Servicefräulein in d. elegant möbliertes. Angebote unter Z. A. 5 a. b. Geschäftsstelle. \*8406

### Geldverkehr

**150-200 M.**  
b. Selbstgeber geg. 100 M. u. Sicherheit. Angebote unter Z. C. 7 an die Geschäftsstelle. \*8409

### 5000 Mk.

an kurzfristige gewinnbringendem Geschäft zu beteiligen. \*8407  
Angeb. unter Z. B. 9 an die Geschäftsstelle.

### Betriebs-Kapitalien

werden rasch u. billig besorgt. Man wende sich vertrauensvoll an A. A. 30 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*8405

### Vermischtes

#### Kleider

werden sofort billig anverkauft. \*8432  
Offenbacher, Q. B. 12.

### Wer übernimmt den Verkauf von

## 250-300 Ltr. Milch

täglich aus einem Stall sowie sonstiger landwirtschaftl. Erzeugnisse

Angebote mit näherer Darlegung der Verhältnisse unter P. M. 693 an **Rudolf Mosse, Mannheim**

### Betten

schön, leder, dicker Daunensper, höchst großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Federn, grünen Fibern gefüllt, je 1 Gebett 250-300 Ltr. Milch, 2 Kissen u. 16 Federn, je Gebett gefüllt. Geb. 63.-. \*8193

### Bettfedern

große v. 10. Geb. 1.10, ganz u. weiß, Geb. 1.50, große Halbdaunen 2.25, Schlafkissen grau 2.25, weiß, Halbdaunen 5.-, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bestellungen aus jedem weichen Einzel od. zum gebilligt od. fertigt das Blatt Geb. 7.20. \*8401

### Hans Funke

Dammgr. 44a  
Polster- und Tapetierwerkstätte  
Übernahme von Samt-, Leinwand-, Pflasterarbeiten, Besondere Behandlung billiger Berechnung. \*8401

### Damen-Schneiderin

sucht Heimarbeit.  
Elisabeth Reibberger, \*8408  
Redaran, Rosenstraße 88.

### Mech. Werkstatt

übernimmt nach \*8164  
Schlosser-, Schweiß- und Dreherarbeiten  
Telephon 9576.

Mit bedingungslos Rückgewährrecht bei Nichtgefallen liefert ich überallhin gegen bequeme Wochenraten von nur **1,-** an

Kamellen, Lantana, Utanen, Violinen etc., Sprachapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei. Walter H. Gartz, Postfach 1171 Berlin S. 43.

## Gesichtsausschlag

Widel, Wässer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Sander's Patent-Medizinale-Seife** abends eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit **Sander's Creme** nachtreiben. Grobhartige Wirkung, von Kaufenden bezeugt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

### Miet-Gesuche

#### Beschlagsfreie Wohnung

5-6 Zimmer, gute Lage in Mannheim per bald gesucht. Angeb. u. M. M. D. 1742 an Ala-Dealenheim & Bogler, Mannheim.

### Laden

in guter Lage, event. mit Warenübernahme in Mannheim oder Umgebu. zu kaufen bzw. zu mieten gesucht. \*8090  
Angeb. unter Y. X. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Büroräume gesucht

2-3 schöne Büroräume mit Abfluß für die Meliorationsarbeiten einer rhein. Großfirma per sofort gesucht. Weltstadt bevorzugt. Angeb. unter A. K. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### möbl. Zimmer

in gutem Hause, Preisangebote erwidert unter Z. E. 9 a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*8413

### Zimmer

leer u. möbl., f. Damen u. Herren sofort gesucht. Preisangebote an \*8435  
Otto W. Hirsfeldstr. 3, Tel. 10 330, 48-7.

### Wohnung

(1-2 Zimm. u. Küche) gesucht. Angeb. unter E. E. 104 an die Geschäftsstelle des Bl. 1813

### Tauschgesuch

Gesucht werden:  
1 Zimmer u. Küche  
2 Zimm. u. 2 Zimmer mit Küche  
Geb. Angebote unter Z. O. 11 an die Geschäftsstelle des Bl. 88123

### Wohnungstausch

3 Zimmer mit Küche in guter Lage der Stadt, 2. u. 3. Zimmer in Küche zu tauschen gesucht. Angeb. unter A. F. 85 a. b. Geschäftsstelle. \*8453

### Möbl. Zimmer

für die Zeit v. 10. Juli bis 2. Aug. in der Nähe des hies. Hofgartens gesucht. Angebote an W. Brechtmeier, hies. Hofgarten, Kutschung des Vereins D. Ingenieure. \*8407

### 1 oder 2 Zimmer

mit 2 Betten, Küchenbenutzung, für sofort im Zentrum. Angebote unter Z. L. 15 a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*8422

### Wohnungstausch

Schöne 1 Zimmer und Küche, Lindenhof, gegen 2 Zimmer u. Küche als bald zu tauschen gesucht. Angebote unter Y. Z. 4 a. b. Geschäftsstelle. \*8123

### Tausch-Wohnung

Siehe: 2 or. Zimmer u. Küche, 2 St. 2000 Lindenhof. \*8121  
Suche: 3 erst. 2 or. Zimmer und Küche, Innenhof, Event. Umgebungsanfertigung. Angebote erbeten unter Y. Y. 3 a. b. Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Hilferuf

Wer gibt Jung Ehepaar 2 leere Räume ab? Angeb. unter Z. M. 18 a. b. Geschäftsstelle. \*8127

### Büro

Nähe Bahnhof, Büro- und mögl. 2 Räume, in Telephon mögl. od. leer, per sofort gesucht. Angebote unter Y. O. 95 a. b. Geschäftsstelle. \*8129

# Pharmachina

Licht- und Kraftanlagen

Augusta-Anl. 32  
Fernruf 7872/80